

Perspektive: **i**

Dezember 2024 / Nr. 12
Das Magazin der IHK
Nordschwarzwald  IHK

Einzelhandel 4.0
Innovative Konzepte und
neue Technologien





The Live Communication Companion.

**Weil jedes Event
einzigartig ist.**

**Wir sind Ihr
Live Communication
Companion.**



Ob außergewöhnliche Inszenierungen,
interaktive Erlebnisse oder gut durchdachte
Kommunikationsstrategien: Wir machen Ihre
Vision greifbar und begeistern Ihre Zielgruppe.
Wir sind Ihr Partner für lebendige Kommunikation
– für Messeauftritte, die nicht nur überzeugen,
sondern bleibenden Eindruck hinterlassen.



**Tauchen Sie ein in unsere Welt und entdecken Sie innovative,
Lösungen, spannende Produkte und inspirierende Ideen...**



www.baessler.live



Politik muss reale Perspektiven für den Handel schaffen



Wenn der stationäre Handel eine Zukunft haben soll, muss er sich neu erfinden. **Mit den 24/7-Stores sind vielversprechende Geschäftsmodelle am Start, die Kunden digitalisiert und automatisiert erreichen.** Die Chance liegt in KI-gestützten Systemen, die die Transformation unterstützen.

Was unser Handel dazu braucht, ist ein bundesweit einheitlicher Rechtsrahmen, der solchen Ideen reale Perspektiven gibt. Es hilft nichts, wenn Flickenteppiche durch das Vorpreschen einzelner Länder entstehen.

24/7-Stores sind gerade für unseren ländlichen Raum Lösungsansätze zur Versorgung der Bevölkerung. Außerdem braucht es weitere Anstrengungen, um die Attraktivität der Innenstädte zu steigern.

Mit dem Förderprojekt „Innenstadtberater“ wurden auch im Nordschwarzwald Maßnahmen erarbeitet, die teilweise schon umgesetzt werden.

Also dürfen wir gespannt sein, welche Kommunen in der Lage sind, Wege in eine zukunftsorientierte Innenstadt voranzugehen. Denn nur dort, wo sich Leben abspielt, kann Handel gedeihen.

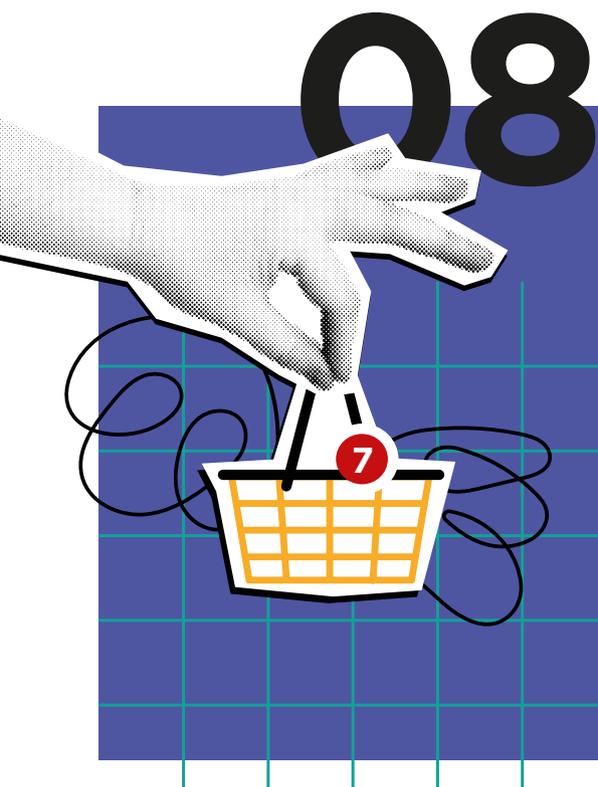
Claudia Gläser
Präsidentin
IHK Nordschwarzwald

Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin
IHK Nordschwarzwald



04

JOUR FIXE



08

UNTERNEHMEN UND INNOVATION

SCHWERPUNKT

Einzelhandel 4.0 -

Innovative Konzepte und neue Technologien	08
Vom Leerstand zum Lebensraum - Neue Impulse für die Innenstadt und den Einzelhandel	11
Starke Kooperation für den Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald	14
Freudenmann-Henssler Transporte: 100 Jahre Erfolgsgeschichte im Transportwesen	16
„Wir machen das, was nicht normal ist“	18
Innovationen im Anflug: Neue Impulse für die Luft- und Raumfahrt	20
Digitalisierungsscheck: Individuelle Analyse des digitalen Reifegrads	22
IHK-Sachverständige weitere fünf Jahre im Einsatz	23
Auf einen Blick Infoveranstaltungen der IHK Nordschwarzwald	24

Verlagsspecial	26
----------------	-----------

30

REGION UND UMWELT

30 *Weichen für Wachstum und Infrastruktur -
Wirtschaft und Politik im Dialog zum
Landesentwicklungsplan*

32 EU-Entwaldungsverordnung:
Verschiebung bringt Entlastung

33 Ausgezeichnet! Nachhaltige Verpackungen

34 Mit Schwebfliege Hugo die Artenvielfalt
im Naturpark erkunden

36 Bekanntmachungen



38

MENSCH UND BERUF



Die Besten aus dem Nordschwarzwald 2023/2024 38

Titelhelden: Erfolgreiche Absolvent:innen verabschiedet **40**

Weiterkommen durch Weiterbildung **42**

2025 im Fokus: Vernetzung und Wachstum für **44**

Start-ups und Unternehmen

Gründungsgeschichten aus dem Nordschwarzwald **46**

1A Ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe **47**

LETZTE SEITE

Neue Podcast-Folge: **48**

Mach doch den Mach doch Sprudel statt Schampus!



JOUR FIXE

Simon Bodensteiner
Tanja Traub

„Die Region hat eine lange Geschichte im Bergbau“

Die Deutsche Flussspat GmbH (DFG) ist ein ambitioniertes Start-up, das 2021 vom Geschäftsführer Simon Bodensteiner und dem Leiter Geologie Peter Geerds als Tochtergesellschaft der Aumontis Holding AG gegründet wurde. Das Unternehmen besitzt die exklusiven Abbaurechte an der Flussspat-Lagerstätte Käfersteige, einer historischen Mine in Würm bei Pforzheim, die bis 1996 von der Bayer AG betrieben wurde.

Simon Bodensteiner, Bergbau-Ingenieur mit internationaler Berufserfahrung – unter anderem bei Rio Tinto in Australien und der Deutschen Rohstoff AG – gründete 2018 den Mutterkonzern der DFG. Peter Geerds sammelte viele Jahre Explorationserfahrung in Australien, der Mongolei und den USA. Mit einem Fokus auf nachhaltigem Abbau und innovativen Verfahren will die DFG einen bedeutenden Beitrag zur Rohstoffversorgung leisten und dabei an die lange Tradition des Bergbaus in der Region anknüpfen.



Christian Metzler

Was genau ist Flussspat und wie wird er eingesetzt?

Flussspat ist ein wenig bekanntes, aber vielseitig verwendetes Industriemineral. Viele Menschen sind ihm möglicherweise schon in der Zahnpasta begegnet, denn das darin enthaltene Fluorid wird aus Flussspat gewonnen. Ursprünglich war das Mineral im Mittelalter als Schmuckstein beliebt. Später entdeckte man seine Eigenschaft, den Schmelzpunkt bei der Verarbeitung von Metallen zu senken – daher findet es Einsatz bei der Aluminium- und Stahlherstellung. Heute ist Flussspat darüber hinaus in zahlreichen anderen Bereichen unentbehrlich: von der chemischen Industrie über die Herstellung von Kältemitteln und Spezialkunststoffen bis hin zu Schweißelektroden und Glasfasern. Damit hat es ein breites Anwendungsspektrum, das weit über die historische Nutzung hinausgeht.

Ein wichtiger neuer Einsatzbereich für Flussspat ist die E-Mobilität. Bei der Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien für Elektrofahrzeuge spielt Flussspat eine wesentliche Rolle. Einerseits wird er zur Reinigung des Anoden-Graphits benötigt, damit dieser hochrein für die Batterieproduktion verwendet werden kann. Andererseits

ist Flussspat ein Bestandteil des Elektrolyts, speziell in Form von Lithiumhexafluorophosphat (LiPF₆) – einem chemischen Salz, das für den Ladungstransport in der Batterie sorgt. Darüber hinaus wird er in Membrankunststoffen verwendet, die Kurzschlüsse verhindern und die Leistungsfähigkeit der Batterien sichern.

Wie kamen Sie zur Käfersteige in Würm?

Ich bin Bergbau-Ingenieur und habe einige Jahre in Australien gearbeitet. Danach war ich in der Unternehmensberatung tätig. 2018 entschloss ich mich, ein eigenes Unternehmen zu gründen, mit dem Ziel, Rohstoffprojekte zu identifizieren, zu entwickeln und in die Produktion zu bringen. Als wir 2019 begannen, den Markt nach geeigneten Projekten zu sondieren, schauten wir uns international um. Unser Fokus lag nicht unbedingt auf Deutschland – unser Ziel war es, ein überzeugendes Projekt zu finden.

Die Käfersteige ist in der deutschen Bergbauszene bekannt; jeder, der Bergbau studiert hat, kennt dieses Projekt. Die Bayer AG betrieb die Grube bis 1996. So rückte die Käfersteige schließlich in unsere engere Auswahl.

Was macht die Käfersteige so besonders?

Vor allem die vorhandene Infrastruktur: Die Stollen und Schächte sind noch intakt, was uns einen enormen Vorteil verschafft, da wir nicht bei null anfangen müssen. Das spart uns Zeit und Geld. Zudem hat die Region eine lange Geschichte im Bergbau. Das Bergwerk wird von der Bevölkerung mit positiven Erinnerungen assoziiert, was eine breite Unterstützung unseres Vorhabens zur Folge hat.

Wo stehen Sie derzeit im Projektverlauf? Was sind die nächsten Schritte?

Derzeit befinden wir uns noch in der Planungs- und Genehmigungsphase. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, 2026 mit den Feldarbeiten starten zu können. Erfreulicherweise erhalten wir viel Zuspruch, sowohl seitens der Politik als auch aus der Bevölkerung.

Ein großes Projekt, das sicher auch viele Herausforderungen mit sich bringt. Was erwarten Sie sich langfristig für die Region?

Wir gehen davon aus, etwa 70 bis 100 Arbeitsplätze zu schaffen. Ein weiterer Vorteil ist, dass unser Betrieb unter Tage stattfindet. Das bedeutet, wir benötigen keine großen Flächen an der Oberfläche und können die Landschaft schonen. Zudem planen wir erhebliche Investitionen in die Region – wir investieren einen zweistelligen Millionenbetrag.



Christian Metzler

„Wir sind Teil der kommunalen Wärmeplanung und möchten einen Beitrag zur lokalen Energieversorgung leisten.“

Simon Bodensteiner

Ein weiterer spannender Aspekt ist die mögliche Wärmegegewinnung: Das Bergwerk liegt auf dem Stadtgebiet von Pforzheim, direkt am Stadtteil Würm. Gemeinsam mit den Stadtwerken entwickeln wir derzeit ein Konzept, um das mehr als 20 Grad warme Wasser, das wir aus der Grube pumpen werden, zur Wärmeversorgung der Häuser in Würm zu nutzen. Wir sind Teil der kommunalen Wärmeplanung und möchten einen Beitrag zur lokalen Energieversorgung leisten.

Das klingt nach einem nachhaltigen Mehrwert für die Region. Können Sie die Fachkräfte für Ihr Vorhaben denn hier gewinnen?

Das ist tatsächlich eine Herausforderung. In der Region gibt es kaum noch erfahrene Bergleute, da der Bergbau hier seit vielen Jahren keine Rolle mehr spielt. Daher setzen wir auf Fachkräfte aus verwandten Bereichen wie Elektrotechnik und Maschinen- sowie Metallbau. Diese bringen wichtige technische Qualifikationen mit und sollen gezielt für die untertägigen Arbeiten weitergebildet werden. Hier hoffen wir auch auf Kooperationen mit den lokalen Bergbaubetrieben.

Welche Unterstützung erhalten Sie von der öffentlichen Hand für Ihr Projekt?

Wir profitieren seit Mitte des Jahres von InnoGrowth BW, einem Programm der Landesregierung und der L-Bank. Im Rahmen dieses Programms konnten wir die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg (MBG) sowie die S-Kap Beteiligungsgesellschaft Pforzheim, eine Tochtergesellschaft der Sparkasse als stille Beteiligte für unser Vorhaben gewinnen. Zusätzlich gibt es Fördermöglichkeiten im Bereich Geothermie, die wir für die Erschließung des Vorkommens ebenfalls in Betracht ziehen.

Wie denken Sie über die Bürokratie in Deutschland und die langen Genehmigungsverfahren?

Im Vergleich zu Bergbauländern mit ähnlich hohen Standards dauern viele Prozesse hierzulande sehr lange. Dies liegt zum einen daran, dass die Routine für solche Verfahren fehlt. Zum anderen, und das ist der gewichtigere Punkt, sind gesetzliche Vorgaben häufig so unklar definiert, dass weder Umfang noch Zeitdauer



Christian Metzler

für Genehmigungsverfahren abgeschätzt werden können. Hier lässt man sowohl die Behörden als auch die Antragsteller im Regen stehen. Wir wünschen uns, dass die Politik dies erkennt und Verantwortung übernimmt.

Wie sehen Sie die Perspektiven für den Flussspat-Abbau in der Käfersteige langfristig?

Wir haben Pachtverträge für 25 Jahre abgeschlossen – mit der Option auf eine Verlängerung um weitere 25 Jahre. Das gibt uns eine langfristige Perspektive. Im Schwarzwald gibt es vergleichbare Bergwerke, die seit über 100 Jahren in Betrieb sind. Natürlich erwarten wir nicht, dass unser Projekt so lange läuft, aber die langfristige Perspektive ist auf jeden Fall gegeben.

Dr. Ana Kugli



Einzelhandel 4.0

Innovative Konzepte und neue Technologien

Muss sich der Handel tatsächlich neu erfinden? Eine Vielzahl technologischer Komponenten, die bereits in autonomen Stores im Einsatz sind, bieten dem stationären Handel neue Lösungsansätze.

Bereits im Jahr 2018 eröffnete Amazon Go seinen ersten autonomen Store in New York. Dies löste einen großen Hype unter Kund:innen aus. Die Wettbewerber waren zu Beginn mehrheitlich skeptisch und hatten große Bedenken. Doch rasch entstanden auch in Deutschland erste Pilotprojekte für autonome Stores. Mittlerweile sind viele Lebensmittelfilialisten mit eigenen automatisierten Stores am Markt. So sind beispielsweise Märkte wie Teo von tegut oder Stores von Edeka, Lidl, Rewe, Aldi und vielen weiteren stationären Händlern zu finden.

Zwei Entwicklungen sind seit einigen Jahren am Markt zu erkennen: Zum einen sind die Verkaufsautomaten in einer Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen am Markt. Man kennt diese von Hofläden und Direktvermarkter, zur Vermarktung selbst angebauter Produkte. Diese Verkaufsautomaten stehen oft im ländlichen Raum bei landwirtschaftlichen Anwesen. An Bahnhöfen, Flughäfen, Hotels oder innerstädtischen Hotspots dienen die Verkaufsautomaten meist zum Verkauf von Getränken und Snacks. Darüber hinaus gibt es beispielsweise Automaten zum Verkauf von Frischmilch, ebenso wie Kühlautomaten, Pizzautomaten und viele weitere. Die nun jüngste Entwicklung ist eine Bestückung von eigenen Verkaufsräumen mit einer auf die Zielgruppe ausgerichteten Anzahl dieser Verkaufsautomaten als Verkaufsshops.

Eine weitere Entwicklung sind die automatisierten 24/7 Stores. Diese automatisierten Stores sind mit unterschiedlichen Konzepten am Markt zu finden. Meist bestimmt der Grad der eingesetzten digitalen Features, welche Rolle dem Kunden zugedacht ist. Bei einigen Stores muss sich der Kunde über eine App einloggen und seine persönlichen Daten inklusive der Bezahlart hinterlegen. Die Zielsetzung der Stores ähnelt sich, aber die eingesetzten Technologien sind bei jedem der Pilotstores individuell. Dies hängt meist von der Zielgruppe beziehungsweise vom Standort der Stores ab. So ist für die Nahversorgung im ländlichen Raum unter Umständen ein anderes Konzept sinnvoll als an einer stark frequentierten Stelle einer Großstadt. Die dabei eingesetzten technologischen Komponenten bieten eine Vielzahl an Chancen für den bestehenden stationären Handel. Es ist davon auszugehen, dass sich daraus neue hybride Geschäftsmodelle am Markt etablieren werden. ▶



Verpackungen nach Maß!

- Holzzeugnisse für den Industriebedarf
- Transport-, Aufbewahrungs- und Pendelbehälter
- Sicher – wirtschaftlich – optimale Qualität
- Aus Holz, Karton und Schaumstoffkombinationen
- Einzelanfertigungen sowie Groß- und Kleinserien

Wir beraten Sie gerne – auch vor Ort – und erstellen Ihnen unverbindlich ein Angebot.



Pastor Kisten e.K.
Birkenwaldstraße 25
75365 Calw-Altburg
Telefon 0 70 51 / 96 60 10
pastorkisten@t-online.de
<http://www.pastorkisten.de>

Wärmewesten mit USB-5V-Powerbank



active heat

www.active-heat-shop.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

„Automatisierte und digitale Technologien bieten enormes Potenzial, um den Fachkräftemangel zu mildern und die Wettbewerbsfähigkeit des stationären Handels zu stärken. Dafür brauchen wir jedoch moderne rechtliche Rahmenbedingungen, die diese Innovationen fördern statt sie zu behindern. Die IHK setzt sich daher für eine Anpassung des Ladenöffnungsgesetzes und eine gezielte Unterstützung digitaler Geschäftsmodelle ein.“

*Claudia Gläser
Präsidentin der
IHK Nordschwarzwald*

Die Chancen aus der Entwicklung autonomer Stores und Verkaufsautomaten liegen in:

- Neuer technologischer und digitaler Innovationen, die als Blaupause für den Handel dienen. Einzelne Komponenten können je nach Geschäftsmodell implementiert werden und sind Treiber von Innovation und Digitalisierung.
- 24/7 Öffnungszeiten sind im Onlinehandel für viele Kund:innen normal. Mit autonomen Verkaufshops können sie offline ebenso rund um die Uhr einkaufen. Das kassenlose Einkaufen entspricht den Wünschen der Kund:innen.
- Diese autonomen Stores bieten Lösungen für den Fachkräftemangel im Handel. Aufgrund der Automatisierung ist kein Verkaufspersonal vor Ort nötig, es werden nur Fachkräfte zum Nachsortieren benötigt. Die zeitliche Einteilung dafür ist flexibel.
- Sichere Nahversorgung ist durch diese Stores auch in kleineren Kommunen oder Stadtteilen möglich.
- Diese Angebotsformen eignen sich für B2C- und B2B-Geschäfte eignen.

Nun ist die Politik gefordert, den rechtlichen Rahmen für diese neuen Geschäftsmodelle zu schaffen. Gesetze oder Verordnungen, die vor Jahren oder sogar Jahrzehnten für den stationären Handel festgelegt wurden, stehen diesen neuen Geschäftsmodellen im Wege. Notwendig wäre zum Beispiel eine Liberalisierung des Ladenöffnungsgesetzes. Der Ausbau automatisierter und digitaler Technologien im stationären Handel zeigt deutlich, dass sich die Anforderungen einer digitalisierten Gesellschaft und die Bedürfnisse der Kund:innen grundlegend wandeln. Eine moderne, flexible Gesetzgebung könnte nicht nur den Einsatz innovativer Technologien erleichtern, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit des stationären Handels sichern und zur Stärkung der regionalen Nahversorgung beitragen.

Hubert Spannagel

Smart Stores 24/7

Die DHBW Heilbronn begleitet die Entwicklung von Smart Stores 24/7 im deutschen und europäischen Einzelhandel seit 2021. Mit dem Projekt beschäftigen sich Prof. Dr. Stephan Rüschen und Julia Schumacher.



Weitere Informationen sowie eine interaktive Karte, um Smart Stores zu finden:
handel-dhbw.de/smart-stores-24-7/

Vom Leerstand → zum Lebensraum

Neue Impulse für die Innenstadt und den Einzelhandel

Seit September 2021 begleitet und unterstützt die IHK Nordschwarzwald Kommunen in der Region auf ihrem Weg hin zu einer zukunftsfähigen Innenstadt. In der Förderperiode 2023/2024 des Projekts Innenstadtberatung wurden in sechs Städten und Gemeinden Maßnahmen zur Belebung der jeweiligen Innenstadt konzipiert und umgesetzt.

Innenstädte stellen seit jeher den Mittelpunkt des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens dar. Sie stehen für verschiedene Funktionen, darunter Versorgung, Wohnen und Arbeiten, aber auch Freizeit und Kultur. Gleichzeitig sind Innenstädte das Herz der Stadt: Bühnen des urbanen Lebens und Orte der Begegnung, des Miteinanders und der Kommunikation. Während sie nach außen hin das jeweilige Aushängeschild darstellen, fungieren sie für Einheimische als Identifikationsraum und vermitteln das Gefühl von Heimat.

Diese Funktions- und Bedeutungsvielfalt unserer Innenstädte hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Bedingt durch den demografischen Wandel, die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft, das Vordringen großer, internationaler Onlinehändler und Onlinemarktplätze sowie das veränderte Informations- und Kaufverhalten der Konsument:innen, unterliegen viele Innenstädte einem tiefgreifenden Strukturwandel, geprägt von starken Funktionsverlusten.

Stadt- und Gemeindezentren verlieren immer mehr an Anziehungskraft, Bedeutung und Attraktivität. Das Bild einst florierender Innenstädte ist heute zunehmend von leeren, ehemals inhabergeführten Geschäften und verwaisten Lokalen geprägt. Wo einst das pulsierende Leben herrschte, lassen sich heute erste Trading-Down-Effekte mit Angebotslücken und einer verminderten Aufenthaltsqualität erkennen.

Die Dynamik im Transformationsprozess erhöht den Handlungsdruck auf die Innenstädte und den Handel. Es sind innovative Konzepte und neue Perspektiven gefragt, die den Fokus auf die Weiterentwicklung der Standorte zu multifunktionalen Zentren legen. Damit verbunden sind der Ausbau an multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten, die Schaffung einer zielgruppenorientierten Erlebnisqualität sowie die Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch eine Wohlfühlatmosphäre und bspw. Micro-Events.

An dieser Aufgabe setzt das Förderprojekt Innenstadtberater des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg an. Das Projekt wurde ins Leben gerufen, um die Kommunen bei der Stärkung des Handels und der Sicherung der Attraktivität der Innenstädte aktiv zu unterstützen. Die Innenstadtberatung der IHK Nordschwarzwald richtet sich an interessierte Kommunen zwischen 10.000 bis 50.000 Einwohnern, die eine handelsorientierte Innenstadt aufweisen. In begründeten Fällen, zum Beispiel wegen einer hohen Besuchsfrequenz aufgrund eines touristischen Schwerpunktes, kann von der Einwohnerzahl abgewichen werden. ▶

„Lebendige Innenstädte sind das Herzstück unserer Region und entscheidend für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Nordschwarzwald. Damit sie den Wandel erfolgreich meistern, braucht es verlässliche politische Rahmenbedingungen, die Innovation fördern und Investitionen erleichtern.“

Claudia Gläser
Präsidentin der
IHK Nordschwarzwald



Ansprechperson:

Julia Sengotta
Innenstadtberaterin Region
Nordschwarzwald
Tel. 07231 201-156
sengotta@pforzheim.ihk.de

In der Förderperiode 2023/2024 hat die Innenstadtberaterin die Städte Altensteig, Bad Wildbad, Bad Herrenalb und Dornstetten sowie die Gemeinden Baiersbronn und Loßburg beraten und die Akteure vor Ort bei den jeweiligen Innenstadtentwicklungsprozessen aktiv unterstützt.

Zunächst wurden durch die Innenstadtberaterin verschiedene Bereiche einer Innenstadt analysiert. Hierzu zählen das Angebot an Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung, die Anzahl an Leerständen, die digitale Sichtbarkeit der Unternehmen, die Erreichbarkeit der Innenstadt und die Aufenthaltsqualität. Zudem wurden Interviews mit relevanten Akteuren geführt und Passantenbefragungen durchgeführt. Anhand der Ergebnisse sowie den „Blick von außen“ durch die Innenstadtberaterin wurden die Stärken und Schwächen identifiziert. Darauf aufbauend wurden unter der Moderation der Innenstadtberaterin gemeinsam mit innenstadtrelevanten Akteuren Ziele formuliert, Themenfelder identifiziert und Maßnahmen ausgearbeitet. Hierbei stehen die Attraktivität und Lebendigkeit der Innenstadt und des Einzelhandels im Fokus.

Da keine Innenstadt der anderen gleicht, ist das Förderprojekt in den sechs Kommunen unterschiedlich ausgestaltet. Während sich in manchen Städten und Gemeinden ein Lenkungskreis aus innenstadtrelevanten Akteuren gebildet hat, der den Innenstadtentwicklungsprozess aktiv gestaltet, hat sich in anderen Städten und Gemeinden der jeweilige Lenkungskreis in maßnahmenbezogene Arbeitsgruppen unterteilt. In der Regel setzte sich der Lenkungskreis aus den Bereichen Handel, Gastronomie, Gastgewerbe, Dienstleistung, Handwerk, Verwaltung, Politik und Bürgerschaft zusammen. Das Förderprojekt bot den Städten und Gemeinden die Möglichkeit, Akteure an einen Tisch zu bringen, die bislang noch nicht zusammensaßen.

Zu den von den Akteuren erarbeiteten Maßnahmen zählen beispielsweise die Weiterentwicklung des Wegeleitsystems, die Installation von Foto-Spots, die Steigerung des Erlebniswertes im Klostersviertel Herrenalb durch digitale Anwendungen, die Vermarktung der Unternehmen online wie offline, innenstadtbelebende Events mit Fokus auf Einzelhandel und Gastronomie, die Einführung eines Stadtgutscheins, sowie die Steigerung der Aufenthaltsqualität und des Wohlfühlambientes durch Begrünung, Beschattung und Spielelemente für Kinder.

Einige der Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und durch das Förderprojekt finanziert. Hierzu zählen eine Online-Schulung für Händler:innen im Bereich Schaufenstergestaltung und Warenpräsentation sowie daran anknüpfende vor Ort Gespräche mit Expertin Karin Wahl, die Tipps zur Optimierung der jeweiligen Außenwirkung gegeben hat. Im Bereich Digitalisierung fanden Seminare

mit Do-it-yourself-Charakter zum Thema „Lokales Google-Marketing erfolgreich einsetzen“ statt, in denen Unternehmer:innen ihr Google-Unternehmensprofil anlegen, aktualisieren und/oder optimieren konnten. Beide Schulungsangebote wurden von den Teilnehmenden als wertvoll und wichtig erachtet.

Mit der Unterstützung der jeweiligen Verwaltung, die stets in die Prozesse eingebunden war, konnten weitere Maßnahmen umgesetzt werden. Hierzu zählen die Installation eines Bücherschranks im Zentrum von Altensteig, die Sichtbarmachung der Wildbader Fußgängerzone durch entsprechende Beschilderung sowie die Blumenkastenpflanzaktion in Dornstetten und die Veranstaltung „Fachwerk in Bewegung – Bummeln und Genießen“ in Dornstetten und der Loßburger Eventsommer mit Vereinen.

Eine erfolgreiche Innenstadtentwicklung ist nicht ohne die Unterstützung der politischen Ebene möglich. Die Sicherung attraktiver und lebendiger Stadtzentren sollte auch im politischen Raum höchste Priorität haben. Dabei geht es nicht nur um finanzielle Mittel, sondern auch um gesetzliche Rahmenbedingungen, die Innovationen und Investitionen erleichtern.

Die Innenstädte der Region Nordschwarzwald stehen an einem Wendepunkt. Der Strukturwandel ist zwar eine Herausforderung, bietet aber auch enorme Chancen für Innovation und Neugestaltung. Die Förderung durch das Projekt „Innenstadtberater“ hat bereits viele wertvolle Impulse gesetzt. Doch es gibt noch viel zu tun. Eine zukunftsfähige Innenstadtentwicklung erfordert die Zusammenarbeit aller Akteure – von der Politik über die Verwaltung bis hin zu den Bürger:innen.

Zukünftig müssen Städte und Gemeinden flexibel auf Veränderungen reagieren können und dabei vor allem die Bedürfnisse der Menschen im Blick behalten. Nur so wird es gelingen, Innenstädte als wirtschaftliches, kulturelles und soziales Zentrum zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Julia Sengotta

Innenstadtberatung Region Nordschwarzwald in der Förderperiode 2023/2024

- Sechs Städte und Gemeinden: Altensteig, Bad Wildbad, Bad Herrenalb und Dornstetten sowie die Gemeinden Baiersbronn und Loßburg
 - Schulung lokales Google-Marketing in drei Kommunen mit insgesamt 63 Teilnehmenden
 - Online-Webinar zum Thema Schaufenstergestaltung mit insgesamt 22 Teilnehmenden
 - 19 Vor-Ort-Beratungen zum Thema Schaufenstergestaltung im Geschäft
 - Insgesamt 607 Passant:innen-Befragungen in vier Kommunen
 - Insgesamt 53 Workshops
-

Starke Kooperation für den Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald

Mit der Auftaktveranstaltung „Wirtschaft trifft Kommune“ Anfang November stellten Baden-Württemberg International (BW_i), die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Nordschwarzwald und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald im Pforzheimer IHK-Haus das neue Projekt „Bestandsunternehmensbetreuung“ vor. Anwesend waren zahlreiche Vertreter:innen der Kommunen aus dem Nordschwarzwald.



▲ Das Land Baden-Württemberg, IHK und WFG möchten gemeinsam den Wirtschaftsstandort im Nordschwarzwald stärken. Hier bei der Unterzeichnung des entsprechenden Kooperationsvertrags: IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub (erste Reihe, links) mit der BW_i-Abteilungsleiterin Barbara Houessinon-Junger, BW_i-Key Account Manager Matthias Rink (zweite Reihe von links), BW_i-Bereichsleiter Patrick Dotzauer, dem Mitglied der IHK-Geschäftsführung Carl Christian Hirsch sowie WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer.

Zuvor unterzeichneten die drei Organisationen einen Kooperationsvertrag, der die partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle der Unternehmen in den Landkreisen Freudenstadt und Calw, dem Stadtkreis Pforzheim und dem Enzkreis regelt. Für diese Aufgabe wurde Matthias Rink bei BW_i als Key Account Manager für die Region Nordschwarzwald eingestellt. Rink war zuvor viele Jahre bei mittelständischen Produktionsunternehmen in leitenden Positionen im Vertrieb tätig und lebt in der Region. Er wird zukünftig seinen Sitz bei der IHK haben.

„Die Landesregierung Baden-Württembergs verfolgt mit ihrer aktiven Ansiedlungsstrategie das Ziel, ausländische Unternehmen vom Investitionsstandort Baden-Württemberg zu überzeugen und gleichzeitig bereits ansässige Unternehmen bei ihren Expansionsvorhaben und Standortsicherungsprojekten im Land zu unterstützen. Wir freuen uns, als IHK Nordschwarzwald dieses Projekt zu unterstützen und uns so wie unsere Unternehmen noch stärker über die Grenzen der Region hinaus vernetzen zu können. Damit können auch die bereits verfügbaren Angebote ausgebaut werden“, so IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub.

„Während die Ansiedlung von internationalen Investoren schon länger zum Kerngeschäft von BW_i gehört, wird der neue Bereich Bestandsunternehmensbetreuung seit Anfang des Jahres 2024 aufgebaut. Hier stehen die heimischen Unternehmen im Fokus, die mit einem umfassenden Serviceportfolio und in enger Zusammenarbeit mit Partnern in den Regionen bei Standortthemen unterstützt werden sollen“, erläuterte die bei BW_i verantwortliche Abteilungsleiterin Barbara Houessinon-Junger die Hintergründe des Projekts.

„Gemeinsam haben wir das Ziel, die Unternehmen in unserer Region mit einem noch engeren Draht zur Landespolitik unterstützen zu können. Mit Matthias Rink haben wir hierfür einen sehr erfahrenen Mann der Praxis und Kenner der Region gewinnen können“, ergänzte WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer. Zusammen mit Carl Christian Hirsch (Mitglied der Geschäftsführung der IHK) und Patrick Dotzauer (Bereichsleiter bei BW_i) wird er das Projekt in der Region koordinieren. Rink selbst sagt zu seinem Start im Nordschwarzwald: „Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und darauf, in enger Kooperation mit den kommunalen Akteuren das Thema Standortsicherung für die Unternehmen intensiver zu bearbeiten.“

BW_i übernimmt in Partnerschaft mit den Kommunen folgende Aufgaben: Lotsenfunktion und zentraler Ansprechpartner für die Serviceangebote des gesamten Landes u. a. bei der Suche nach Flächen, Fachkräften oder Kooperationen mit Wissenschaftseinrichtungen; Knotenpunkt und Türöffner zu relevanten Kontaktstellen und Ministerien sowie die Weiterentwicklung der Serviceangebote durch kontinuierliche Lücken- und Kundenbedarfsanalysen.

Carl Christian Hirsch

„Die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage zeigt erneut, wie sehr die Wettbewerbsfähigkeit zahlreicher Unternehmen leidet und wie die Standortattraktivität Deutschlands – auch im Zuge großer bundespolitischer Verunsicherung – abnimmt. Insofern begrüßen wir die Initiative des Landes, einen stärkeren Fokus auf die Bedürfnisse der hiesigen Unternehmen zu legen. Gleichwohl bedarf es auch nationaler struktureller Reformen, um die Rahmenbedingungen für erfolgreiches Wirtschaften wieder herzustellen, um auch wieder eine steigende Investitionsbereitschaft zu erzielen. Hierfür arbeiten wir intensiv, um auch einer Schwächung des Industriestandorts vor Ort entgegenzutreten.“

Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin
der IHK Nordschwarzwald

v. l. n. r.: Rolf Hamprecht (Vorsitzender Verband des Württembergischen Verkehrsgewerbes), Tobias Schmid (2. stellvertretender Bürgermeister Stadt Altensteig), Curd Freudenmann (Geschäftsführender Gesellschafter Freudenmann-Henssler Transporte GmbH & Co. KG); Linda Habel (5. Generation Freudenmann-Henssler Transporte), Ellen Freudenmann-Habel (Geschäftsführende Gesellschafterin Freudenmann-Henssler Transporte); Maurice Freudenmann (5. Generation Freudenmann-Henssler Transporte); Monika Freudenmann-Henssler (Geschäftsführende Gesellschafterin Freudenmann-Henssler Transporte) sowie Carl-Christian Hirsch (Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald).



Freudenmann-Henssler Transporte

Freudenmann-Henssler Transporte: 100 Jahre Erfolgsgeschichte im Transportwesen

Mit einem festlichen Familienevent feierte die Freudenmann-Henssler Transporte GmbH & Co. KG mit Sitz in Altensteig Ende Juni ihr 100-jähriges Bestehen. Zahlreiche Gäste, darunter Vertreter:innen der IHK Nordschwarzwald, des württembergischen Verkehrsverbands sowie der Stadt Altensteig, fanden sich zu diesem besonderen Anlass ein, um gemeinsam auf eine bewegte Firmengeschichte zurückzublicken.

Das Jubiläumsfest rückte nicht nur die Mitarbeitenden und deren Familien in den Mittelpunkt, sondern bot auch ein abwechslungsreiches Programm. „Freudenmann-Henssler ist als inhabergeführtes Familienunternehmen ein Paradebeispiel für Beständigkeit und Innovation im Transportwesen“, so Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald in seiner Laudatio. Von nostalgischen Rückblicken auf die Anfänge des Unternehmens bis hin zu spannenden Aktivitäten für Groß und Klein war für jeden etwas dabei. Den krönenden Abschluss bildete ein spektakuläres Feuerwerk, das den Himmel über Altensteig in bunten Farben erstrahlen ließ.

Die Wurzeln des Unternehmens reichen bis ins Jahr 1924 zurück. Karl Henssler senior gründete das Unternehmen und legte den Grundstein für ein Erfolgskonzept, das bis heute Bestand hat. Zunächst spezialisiert auf Gefahrguttransporte, entwickelte sich die Firma schnell weiter und etablierte sich als zuverlässiger Partner für die Gerbereien und Besteckfabriken in Altensteig. Die Unternehmensführung wurde 1957 von Karl Henssler junior übernommen. Unter seiner Leitung expandierte der Betrieb. In den 1970er Jahren trat Monika Freudenmann-Henssler in die Fußstapfen ihres Vaters und führte das Unternehmen in die nächste Generation. Ihre Kinder, Ellen Freuden-

mann-Habel und Curd Freudenmann, sind heute ebenfalls in der Führung tätig und setzen die Tradition des inhabergeführten Familienunternehmens fort.

Ein Meilenstein in der Firmengeschichte war der Umzug in neue Räumlichkeiten im Industriegebiet Turmfeld im Jahr 2011, nachdem ein Brand in der alten Hauptniederlassung eine Zentralisierung notwendig machte. Mit dem Umzug ging auch eine umfangreiche Modernisierung des Fuhrparks einher, der mittlerweile aus Mega-Sattelzügen, LKWs und Kleintransportern besteht.

Im Laufe der Jahre hat sich das Leistungsportfolio von Freudenmann-Henssler kontinuierlich erweitert. Neben europaweiten Teil- und Komplettlösungen bietet das Unternehmen auch spezialisierte Transporte für Gefahrgüter, Stahlerzeugnisse sowie individuelle Logistikalösungen an. 2015 wurde das Unternehmen in die Freudenmann-Henssler Transporte GmbH & Co. KG umfirmiert. Seit September 2024 ist das Unternehmen zudem Vertriebspartner von Linde Gase und erweitert damit sein Angebot um die Distribution von Industriegasen.

Ein zentrales Anliegen des Logistikdienstleisters ist die kontinuierliche Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Im Jahr 2020 wurde eine eigene Schulungsakademie gegründet, die umfassende Schulungen zur Gefahrgutausbildung sowie Fortbildungen für Berufskraftfahrer:innen anbietet. Die Firma beschäftigt aktuell 41 Mitarbeitende, darunter einen Auszubildenden zum Berufskraftfahrer Güterverkehr. Das Unternehmen setzt auf langfristige Bindung seiner Mitarbeitenden und schätzt die wertvollen Beziehungen zu seinen Kunden, die teilweise bis ins Jahr 1947 zurückreichen.

Mit Blick auf die erfolgreiche Vergangenheit und einer positiven Aussicht in die Zukunft, bleibt die Freudenmann-Henssler Transporte GmbH & Co. KG ihrem Leitbild treu: Zuverlässigkeit, Flexibilität und Verlässlichkeit im Transportwesen. Die Geschäftsführung zeigt sich optimistisch, auch in den kommenden Jahren für ihr Unternehmen einen angemessenen Platz im Markt zu behaupten und die Erfolgsgeschichte der Firma fortzuschreiben.

Michael Hasch



ANZEIGE



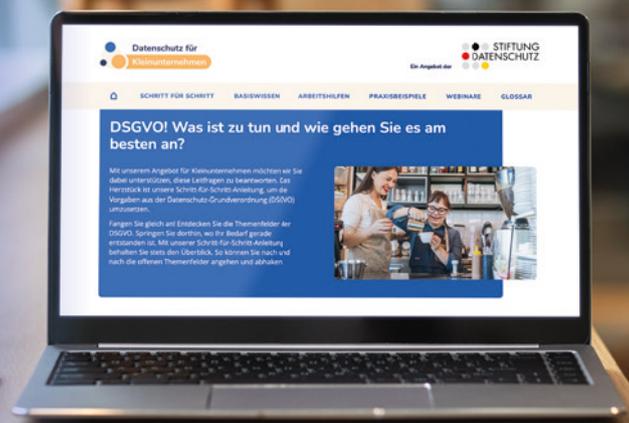
Ein Angebot der

Für Selbstständige aller Branchen: Datenschutz leicht gemacht

**DAUERHAFT
KOSTENFREI**

**Schützen Sie die Daten Ihrer Kunden,
Mitarbeitenden und Dienstleister!**

DATENSCHUTZ FÜR KLEINUNTERNEHMEN ist ein kostenfreies Internet-Angebot der Stiftung Datenschutz für alle, die mit möglichst wenig Aufwand die Anforderungen des Datenschutzes erfüllen wollen. Das Angebot vermittelt das notwendige Grundwissen und zeigt, wie kleine Unternehmen in zwölf Schritten fit für den Datenschutz werden. Zusätzlich stehen Arbeitshilfen, Muster, Checklisten und Praxisbeispiele zur Verfügung.



ds-kleinunternehmen.de

Die Arbeit der Stiftung Datenschutz wird aus dem Bundeshaushalt gefördert (Einzelplan des BMJ).





Faboro Deutschland

„Wir machen das, was nicht normal ist“

Innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft: Die Faboro Deutschland GmbH mit Sitz in Nagold setzt mit kreativen, technischen und ästhetischen Solarlösungen im Bereich der erneuerbaren Energien Maßstäbe und bietet Alternativen für bauliche Situationen, in denen herkömmliche Solarmodule nicht verwendet werden können.

Gegründet 1997 und später neu ausgerichtet auf die Solarbranche, hat sich das Unternehmen zu einem führenden Anbieter in der Projektierung und Vermarktung außergewöhnlicher Photovoltaiklösungen entwickelt, die über die konventionelle Solartechnik hinausgehen. Mit ihrem Motto „Wir machen das, was nicht normal ist“ verfolgt Faboro vor dem Hintergrund der gesetzlichen Solardachpflicht das Ziel, durch maßgeschneiderte, innovative Ansätze eine höhere Autarkie und zugleich flexiblere Einsatzmöglichkeiten für seine Kunden zu schaffen.

Zu den Vorzeigeprodukten von Faboro gehört die sogenannte „Smartflower“. Diese freistehende Photovoltaikanlage ähnelt in ihrer Form einer überdimensionalen Blume, die sich dynamisch der Sonne nachführt und so einen maximalen Stromertrag auf minimaler Fläche generiert. Die „Smartflower“ entfaltet ihre „Blütenblätter“ morgens und richtet sie tagsüber optimal zur Sonne aus, um die Sonnenstrahlung effizient zu nutzen.

▲ Eine „Smartflower“-Solaranlage von Faboro im Garten.

Abends reinigt sie sich selbst, bevor sie in den Ruhemodus wechselt. „Diese Technologie ermöglicht einen außergewöhnlichen Ertrag pro Quadratmeter, genug für die Versorgung eines Einfamilienhauses, und das mit einer ästhetisch ansprechenden Lösung, die bei Privatkunden hohen Anklang findet,“ so Geschäftsführer Egon Faiss. So kommt etwa die Hälfte der Käufer:innen aus dem privaten Bereich. Ein Kunde hat sogar mehrere dieser Solarblumen auf seinem Grundstück installieren lassen.



▲ Egon Faiss (l.) und Benjamin Faiss (r.) demonstrieren die Stabilität Ihrer Solarfliesen, die sogar mit einem PKW befahren werden können.

„Wir helfen Kunden, geeignete Flächen für Photovoltaik zu finden, ob für die Smartflower im Garten, Sun Catcher als eine weitere Solardrehanlage, als Zaunanlage oder Solarböden und -fassaden. Auf Wunsch vernetzen wir die Anlagen mit Speichersystemen, sodass unsere Kunden Strom günstig einkaufen, speichern und dann zu teuren Tageszeiten nutzen können – das verstehen wir als Innovation“, erläutert Egon Faiss. Neben der „Smartflower“ vertreibt Faboro auch den „Sun Catcher“. Diese Anlage ist preisgünstiger und technisch weniger komplex, bietet jedoch eine ähnlich effiziente Möglichkeit zur Steigerung der Eigenversorgung mit Strom. Zudem vertreibt Faboro spezielle Solarbodenplatten, die Gehwege, Parkflächen, Balkone und Terrassen in Energiequellen verwandeln und somit das Potenzial für eine großflächige Solarstromproduktion bieten. Auch bei diesen Solarbodenpflastern ist Faboro weltweit der zentrale Vertriebspartner.

Als weltweit dienstältester Händler der „Smartflower“ ist Faboro nicht nur ein zuverlässiger Partner, sondern auch ein Pionier im Bereich der alternativen Solarlösungen. Das Unternehmen pflegt enge Kontakte mit seinen Kund:innen und ist stets auf der Suche nach hochwertigen Produkten auf dem Markt. „Wir orientieren uns nicht in Richtung Fernost, sondern wir wollen lokale Stärken nutzen“, erklärt Egon Faiss. Hierbei spielen ethische Aspekte ebenso eine Rolle wie die Qualitätssicherung. Faboro setzt größtenteils auf europäische Fertigung und verwendet nur wenige Standard-Photovoltaik-Module. Der Erfolg der Firma ist eng verknüpft mit der Expertise der Gründerfamilie Faiss: Egon Faiss, ein erfahrener Rundfunk- und Fernsehtechnikmeister, und sein Sohn Benjamin Faiss, Groß- und Außenhandelskaufmann, haben gemeinsam den Wandel des Unternehmens vorangetrieben und ihre technische sowie kaufmännische Kompetenz eingebracht. Sie leiten ein Team von

insgesamt vier Vollzeit- und zwei Teilzeitkräften. Faboro arbeitet bei größeren Projekten mit externen Partnern zusammen. Die Installation der „Smartflower“ übernimmt das Unternehmen allerdings selbst – eine Aufgabe, die aufgrund der speziellen Anforderungen der Anlage fundiertes Fachwissen erfordert.

Künftig plant Faboro, sein Angebot auszubauen und die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten von Solarenergie stärker zu kommunizieren. Der Antrieb, über

Standardlösungen hinauszudenken und kreative Lösungen zu entwickeln, zeigt sich nicht zuletzt in den Auszeichnungen des Unternehmens, darunter der österreichische Innovationspreis für das Solarbodenpflaster des Unternehmens. Die Firma hat bereits Projekte auf Mallorca, Ibiza und Elba, aber auch in Wolfsburg realisiert. Mit Mut und Pioniergeist verfolgt Faboro seine Mission: weg von der Standardlösung und hin zur kreativen Lösung – für eine nachhaltigere Zukunft.

Michael Hasch

ANZEIGE

VR – INNOVATION DER AWARD

Mit klugen Ideen zum Erfolg!

Jetzt für 2025 bewerben!

Für ihre Innovation gewann die Optocycle GmbH den Award 2024. **Sie haben auch ein innovatives Projekt? Dann bewerben Sie sich bis zum 31.12.2024 auf [vr-innovations-award.de!](https://vr-innovations-award.de)**

Volksbanken Raiffeisenbanken 
in Baden-Württemberg

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in Kooperation mit:

Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, DZ HYP, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, Reisebank, Atruvia AG, Gewinnsparen, Süddeutsche Krankenversicherung

Innovationen im Anflug:

Neue Impulse für die Luft- und Raumfahrt



Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald, unterstrich zu Beginn der Veranstaltung die Bedeutung der Luft- und Raumfahrt als Innovationstreiber regionaler Unternehmen. Auch Katrin Schindele (MdL), Landtagsabgeordnete und Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion für Luft- und Raumfahrt, sowie Empfangens Bürgermeister, Ferdinand Truffner, richteten Grußworte an die Teilnehmenden. Schindele betonte die großen Potenziale der Branche, insbesondere für den Mittelstand im ländlichen Raum.

▲ Vertreter:innen aus etablierten Unternehmen der gesamten Region, Start-ups, Forschungseinrichtungen und der Politik erhielten spannende Einblicke in die neuesten Entwicklungen und Zukunftspotenziale der Luft- und Raumfahrt

„Hoch hinaus zu neuen Technologien und neuen Märkten“ hieß es kürzlich auf dem Innovationscampus Empfingen bei einer Veranstaltung der IHK Nordschwarzwald rund um Zukunftstechnologien in der Luft- und Raumfahrt. Rund 50 Gäste – darunter Vertreter:innen aus etablierten Unternehmen der gesamten Region, Start-ups, Forschungseinrichtungen und der Politik – erhielten spannende Einblicke in die neuesten Entwicklungen und Zukunftspotenziale der Branche. Organisiert wurde die Veranstaltung von der IHK Nordschwarzwald, die gemeinsam mit Partnern wie dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und dem ESA Business Incubation Centre (ESA BIC) ein hochkarätiges Programm bot.

Den ersten Fachvortrag hielt Prof. Dr.-Ing. Heinz Voggenreiter, Direktor des Instituts für Werkstoff-Forschung am DLR. Unter dem Titel „Nachhaltig und wettbewerbsfähig in die Zukunft: Technologien für die nächste Generation der Luft- und Raumfahrt“ betonte er, dass Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit oft als Widerspruch gesehen werden, dies jedoch nicht so bleiben müsse: „Wenn neue Technologien berücksichtigt werden, kann es zu einer

Stagnation der CO₂-Emissionen kommen.“ Voggenreiter hob hervor, dass Elektromotoren bei kleinen Flugzeugen bereits heute eine Revolution ermöglichen, da sie klein und leicht genug sind, um die Aerodynamik zu optimieren. Er betonte zudem die Wachstumspotenziale der Luftfahrt für die Wirtschaft: „Es ist längst kein Nischenmarkt mehr, sondern ein Volumenmarkt“.

Im Anschluss erläuterte Dr. Stefan Engelhard vom ESA BIC Baden-Württemberg in seinem Vortrag „Launch your Business with Space“ auf, wie die Raumfahrttechnik zum Innovationstreiber in Baden-Württemberg geworden ist. Der kostengünstige Zugang zur Raumfahrt sei mittlerweile ein entscheidender Faktor für viele Unternehmen: „Satelliten sind nichts Magisches mehr, sie werden Teil der Infrastruktur, sie werden Standard.“

Den letzten Vortrag hielt Marco Schneider vom Simmersfelder Unternehmen „Funk Dreidimensional“. Er präsentierte, wie sein Unternehmen die komplette Fertigungskette – von der Entwicklung bis zur Serienfertigung – unter einem Dach vereint und auf die speziellen Anforderungen der Luft- und Raumfahrttechnik eingeht. Insbesondere Kunststoffe spielen dabei eine entscheidende Rolle, um leichtere und effizientere Bauteile herzustellen.

Nach den Vorträgen hatten die Gäste die Gelegenheit, den Innovationscampus Empfingen und das DLR-Forschungsobservatorium bei einer geführten Besichtigung zu erkunden. Volker und Armin Gallatz, die Geschäftsführer des Innovationscampus Empfingen, leiteten die Führung.

„Die IHK-Veranstaltung zu diesem Zukunftsthema soll nichts Einmaliges sein, sondern den Startschuss für weitere Aktivitäten der Kammer an der Schnittstelle zwischen Forschung, Entwicklung und Produktion markieren. Unsere Region ist geprägt von innovativen Unternehmen. Viele sind im Bereich der Präzisionstechnik erfolgreich tätig. Dabei möchten wir nun Unternehmen, die bereits in der Luft- und Raumfahrtbranche tätig sind, mit produzierenden Unternehmen aus anderen Sektoren stärker vernetzen“, betonte Carl Christian Hirsch abschließend.

Patrick Walz

ANZEIGE

**Grenzenlos
verlässlich.**

**Persönlich
engagiert.**

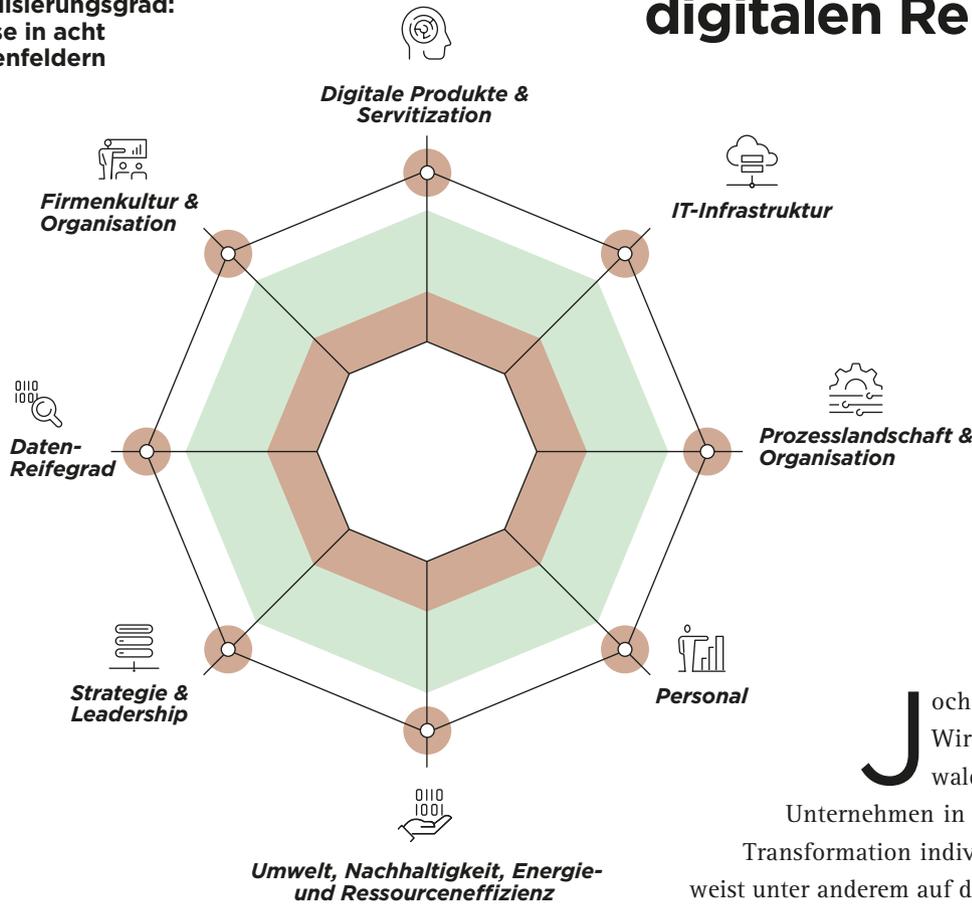


Erleben Sie GW pro.line –
unsere europaweite Stückgut-Lösung.

Gebrüder Weiss
Transport und Logistik

Digitalisierungscheck: Individuelle Analyse des digitalen Reifegrads

Digitalisierungsgrad: Analyse in acht Themenfeldern



Die extrem herausfordernden Entwicklungen im dynamischen Umfeld der Digitalisierung erfordern hohe Fachkompetenz. Daher ist das Förderprojekt Digital Hub eine relevante Anlaufstelle, sowohl für Firmen als auch für IT-Dienstleister. Es begleitet die regionalen Unternehmen individuell bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen und gibt unternehmensspezifische Empfehlungen.

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), betont: „Es ist essenziell, Unternehmen in unserer Region bei der digitalen Transformation individuell zu unterstützen“ und verweist unter anderem auf den Digitalisierungs-Check.

Was genau man sich darunter vorstellen kann, erläutert Daniel Fissl, Projektmanager des Digital Hubs Nordschwarzwald: „Beim DigiCheck wird in einer Erstanalyse der Wertschöpfungskette der aktuelle Digitalisierungsgrad in acht strategischen Themenfeldern wie zum Beispiel IT-Infrastruktur, digitale Produkte, Nachhaltigkeit, aber auch Firmenkultur und Organisation, ermittelt. Nach der Auswertung erfolgen unternehmensspezifische Empfehlungen sowie eine enge Begleitung der Folgemaßnahmen durch unser Expertenteam.“

Der Digital Hub Nordschwarzwald setzt die bewährte Zusammenarbeit aller zwölf Konsortialpartner der Region fort. „Wir setzen beim Digital Hub weiterhin den Fokus auf Effizienz, Mehrwert und Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass wir mit diesem Projekt unverzichtbare Impulse für die digitale Transformation der Region Nordschwarzwald setzen werden“, fasst Jochen Protzer abschließend zusammen.

Jutta Effenberger, WFG



Digital Hub Nordschwarzwald
 Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeit:
digitalhub-nordschwarzwald.de

Von der Kammer wurden die Bestellungen von Frank Grottker (Bauwerksabdichtungen) und Regierungsbaumeister Wolfgang Prestinari (Schäden an Gebäuden) als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige um weitere fünf Jahre verlängert. Damit stehen Frank Grottker und Regierungsbaumeister Wolfgang Prestinari weiterhin als Gutachter zur Verfügung.

Aufgrund ihrer hohen Fachkenntnis sowie der von der IHK ausdrücklich vorgeschriebenen Neutralität und Objektivität werden die Sachverständigen von Gerichten und immer mehr auch von Privatpersonen und Privatunternehmen zur Begutachtung von Schadensfällen und Auseinandersetzungen herangezogen.

Derzeit sind bei der IHK Nordschwarzwald 38 Sachverständige in den verschiedenen Fachbereichen öffentlich bestellt und vereidigt.

Andrea Pietack

IHK-Sachverständige weitere fünf Jahre im Einsatz



Bundes- und/oder landesweite Suche
nach Sachverständigen:
svv.ihk.de



ANZEIGE

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.

Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv



Save
the
Date

AUF EINEN BLICK

Infoveranstaltungen der IHK Nordschwarzwald

10.12. und 17.12.2024 Forum für Ausbilder:innen

Als IHK Nordschwarzwald ist es unser Anliegen, Sie in Ihrer wichtigen Rolle als Ausbilder:in zu unterstützen und Ihnen eine Plattform zum Austausch und für neuen Input zu bieten. Das Forum hat dieses Mal das Fokusthema „Klare Wege: Auflösung, Schlichtung und die Bedeutung der Probezeit“. Unser Ziel ist es, Sie in unserer Veranstaltungsreihe mit den neusten Entwicklungen und Best Practices im Bereich Ausbildung vertraut zu machen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Nächste Termine:

10.12.2024

9.00 – 13.00 Uhr in der IHK-Geschäftsstelle Pforzheim

17.12.2024

9.00 – 13.00 Uhr in der IHK-Geschäftsstelle Nagold



Anmeldung und weitere Infos:
ihk.de/nordschwarzwald/forum-ausbildende
Seitennr.: 125788

Existenzgründersprechtage

Nächste Termine:

17.12.2024 + 14.01.2025

Uhrzeit: 13.30 – 17.30 Uhr

Ort: IHK-Geschäftsstelle Pforzheim

Teilnahmekosten: je 50 Euro

23.01.2025

Uhrzeit: 13.30 – 17.30 Uhr

Ort: Haggasse 9, Calw

kostenfrei

04.02.2025

Uhrzeit: 13.30 – 17.30 Uhr

online

Teilnahmekosten: 50 Euro



Anmeldung und weitere Informationen:

ihk.de/nordschwarzwald
Seitennr.: 5999198

20.01.2025

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

In dieser halbtägigen Veranstaltung informiert Sie unser Referent Holger von der Burg, welche Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht Sie im internationalen Warenverkehr berücksichtigen müssen. Das kompakte Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, sich optimal auf die zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Herausforderungen vorzubereiten, die das Jahr 2025 mit sich bringt. Den voraussichtlichen Themenkatalog finden Sie online unter ihk.de/nordschwarzwald (Anpassung der Agenda vorbehalten, da viele Änderungen erst zum Jahresende veröffentlicht werden).

Uhrzeit: 9.00 – 13.00 Uhr

Ort: IHK-Geschäftsstelle Pforzheim

Teilnahmekosten: 140 Euro



Anmeldung und weitere Infos:

ihk.de/nordschwarzwald
Seitennr.: 25985

20.01.2025

Gaststättenunterrichtung

Uhrzeit: 14.00 – 17.45 Uhr

Ort: IHK-Geschäftsstelle Pforzheim

Teilnahmekosten: 75 Euro



Anmeldung und weitere Infos:
ihk.de/nordschwarzwald
 Seitennr.: 9716

28.01.2025

Coworking Tag Pforzheim

Mehrmals im Jahr bieten wir in Pforzheim und Nagold inspirierende und produktive Coworking-Events an, die Sie auf Ihrem Weg zum erfolgreichen Unternehmertum entscheidende Schritte weiter bringen. Diese dreistündigen Veranstaltungen sind eine einzigartige Gelegenheit, Ihren Businessplan zu entwickeln, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und auf die kompetente Unterstützung der Gründungsberater:innen der IHK Nordschwarzwald zuzugreifen.

Uhrzeit: 09.00 – 11.00 Uhr

Ort: IHK-Geschäftsstelle Pforzheim

kostenfrei



Anmeldung und weitere Infos:
ihk.de/nordschwarzwald/coworking-tage
 Seitennr.: 5985104

07.02.2025

EKU-Business-Talk zum Frühstück

In Baden-Württemberg gibt es knapp 400.000 Kleinstunternehmen, die einen Umsatz von 75 Milliarden Euro generieren – die „Kleinen“ sind in Summe ganz groß. Meistens führen die Inhaber:innen ihren Betrieb allein, zum Teil werden sie unterstützt. Referent Albert Heitz gibt Impulse zur ‚Resilienz‘: Die Fähigkeit, in schwierigen Zeiten widerstandsfähig und handlungsfähig zu bleiben, ist angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen ein zentrales Thema für Unternehmen wie auch Einzelpersonen. Nach dem Vortrag gibt es die Möglichkeit für Fragen und den Austausch untereinander.

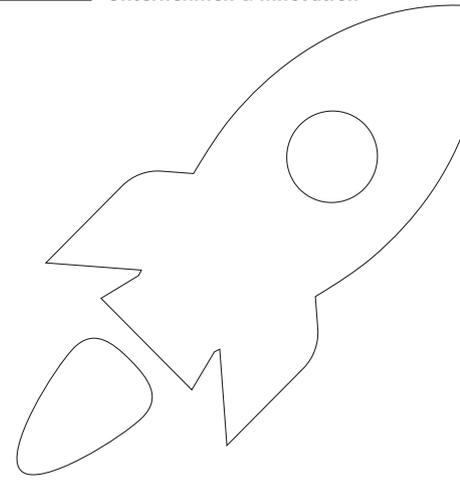
Uhrzeit: 8:00 – 11:00 Uhr

Ort: Kulturhaus Osterfeld e. V., Osterfeldstraße 12, Pforzheim

Teilnahmekosten: 20 Euro



Anmeldung und weitere Infos:
ihk.de/nordschwarzwald
 Seitennr.: 3922986



ANZEIGE

KISTEN-WOLL

EXPORTVERPACKUNGEN NACH MASS

konstruktiv sicher – materialgeprüft – versicherungskonform

Für LKW-, Luft- und Seefrachtversand, weltweit

Kisten-Woll oHG
 Grenzsägmühle 9
 75210 Kelttern

Telefon 07082 60444
 info@kisten-woll.de
 www.kisten-woll.de



IM BLICKPUNKT

LEISTUNGSSTARKE UNTERNEHMEN PRÄSENTIEREN SICH



Bei der Gründungsintensität liegt der Wirtschaftsstandort Pforzheim in der Spitzengruppe

Goldstadt nimmt bei den Start-ups Platz fünf unter den 44 Stadt- und Landkreisen ein.

68,62, 63 – so lauteten die Platzierungen Pforzheims in den vergangenen Jahren beim Smart City Index. Bei diesem untersucht der Branchenverband bitkom wie gut oder wie schlecht es um die Digitalisierung in den 82 deutschen Großstädten bestellt ist. 2024 also Position 63 und damit liegt die Goldstadt weiterhin im hinteren Mittelfeld. Vergleichbare Kommunen in Baden-Württemberg schneiden deutlich besser ab. Heilbronn wird auf Platz 38 geführt und Reutlingen auf Rang 51. Interessant dabei: Reutlingen lag bei der vorangehenden Erhebung noch einiges hinter Pforzheim und schoss nun um 27 Plätze nach oben. Der Grund dafür liegt in den Verbesserungen bei der öffentlichen Verwaltung, einer der fünf in die Bewertung einfließenden Bereiche. Digitale Bezahlmöglichkeiten, Online-Terminvergaben, der Website- und Social-Media-Auftritt – überall liegt Reutlingen nun deutlich über dem Durchschnitt. In all den genannten Bereichen rangiert Pforzheim hingegen weit unterhalb des Durchschnitts. Immerhin ging es in der Kategorie IT und Kommunikation um acht Ränge nach oben auf Platz 60. Am besten

schneidet Pforzheim beim Thema Mobilität ab. Dort liegt die Drei-Flüsse-Stadt unverändert auf Position 56.

Spitze ist Pforzheim hingegen in Sachen Hochschule. Das Centrum für Hochschulentwicklung befragt regelmäßig Studenten nach ihrem Urteil über ihre Hochschule. Für das Fach Technische Informatik der Hochschule Pforzheim gab es überdurchschnittlich viele Top-Bewertungen. Die befragten Bachelor-Studenten haben bei einer ganzen Reihe an Kriterien in Bezug auf die Studiensituation in Pforzheim vier-einhalb bis fünf Sterne im Durchschnitt vergeben. Fünf Sterne sind das Maximum. Vor allem bei der Betreuung durch die Lehrkräfte fühlen sich die Studierenden bestens aufgehoben. Aber auch die allgemeine Studienorganisation sowie die Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten wurden sehr gut bewertet. Besonders wichtig an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Die Studenten bewerten die Praxisorientierung der Lehre besonders gut. Hervorragende Angebote zur Berufsorientierung runden das Ergeb-

nis ab. Auch das wichtig für Studenten: Wissen, was man mit seinem Bachelor im Anschluss an das Studium alles machen kann.

Während die akademische Bildung top ist, ist es mit den Grundlagen für Innovationen weniger gut bestellt. Jüngst veröffentlichte das Statistische Landesamt seinen Innovationsindex für Baden-Württemberg. Im zweijährigen Turnus ermitteln die Statistiker aus der Landeshauptstadt diese Kennziffer. Unter den 44 Stadt- und Landkreisen im Südwesten liegt Pforzheim auf Rang 41. Der Enzkreis hingegen nimmt Platz 24 ein. In der Spitzengruppe des Innovationsvergleichs sind neben dem Landkreis Böblingen mit einem Indexwert von 71 Punkten, der Bodenseekreis, die Landeshauptstadt Stuttgart sowie der Stadtkreis Heidelberg mit Indexwerten von 62, 60 beziehungsweise 59 Punkten und damit einer vergleichsweise hohen Innovationsfähigkeit vertreten. Auch der Landkreis Ludwigsburg, der Rhein-Neckar-Kreis sowie der Stadtkreis Karlsruhe zählen mit über 45 Indexpunkten zu den Kreisen mit



einer hohen Innovationsfähigkeit. Zum Vergleich: Pforzheim weist einen Indexwert von 16 auf, der Enzkreis kommt auf einen Wert von 27,6.

Allerdings scheinen die überschaubaren Innovationswerte der Goldstadt die Gründerinnen und Gründer wenig zu beeindrucken. Denn bei der Gründungsintensität liegt Pforzheim unter den bereits erwähnten 44 Stadt- und Landkreisen auf Platz fünf. Auch diese Zahl ermittelt das Statistische Landesamt jährlich. Demnach kommt Pforzheim auf eine Gründungsintensität von 15. Um eine Vergleichbarkeit zwischen den Kommunen und Regionen herzustellen wird die absolute Zahl an Neugründungen umgerechnet auf je 10.000 Einwohner. Das Ergebnis ist die Gründungsintensität. Das Statistische Landesamt hat im Jahr 2013 in Pforzheim 191 Neugründungen mit wirtschaftlicher Substanz registriert.

BAREIS MANAGEMENTSYSTEME

Ihr Partner für nachhaltigen Erfolg!

Seit über 30 Jahren ist Bareis Managementsysteme Ihr kompetenter Berater im Bereich Qualitäts-, Umwelt, Energie- und Arbeitssicherheitsmanagement. Wir verstehen die Herausforderungen, vor denen Unternehmen heute stehen, und bieten pragmatische, kostengünstige Lösungen, die auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Unsere erfahrenen Berater arbeiten eng mit Ihnen zusammen, um effektive Strategien zu entwickeln, die nicht nur die gesetzlichen Anforderungen erfüllen, sondern auch Ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern.

Ob es um die Implementierung von ISO-Normen, die Optimierung von Prozessen oder die Schulung Ihrer Mitarbeiter geht, wir sind für Sie da! Unsere Erfolge sprechen für sich: Zahlreiche Unternehmen haben durch unsere Unterstützung ihre Effizienz gesteigert und ihre Umweltbilanz verbessert. Lassen Sie uns gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft arbeiten! Wir laden Sie herzlich zu einem

unverbindlichen Gespräch ein, um Ihre spezifischen Anforderungen zu besprechen und herauszufinden, wie wir Ihnen helfen können, Ihre Ziele zu erreichen. Kontaktieren Sie uns noch heute und

starten Sie den Weg zu einem erfolgreichen und nachhaltigen Management! – Ihr Erfolg ist unser Ziel!

www.bareis-ms.de

BAREiS
MANAGEMENTSYSTEME
www.bareis-ms.de

BAUMGÄRTNER EDV

Mit dem terraXaler NIS2 schon fast erledigt!

Die Digitalisierung ist ein wesentlicher Treiber für Effizienz und Wachstum in Unternehmen. Sie erhöht jedoch auch die Abhängigkeit von stabilen IT-Infrastrukturen und bringt neue Herausforderungen wie Cyberangriffe mit sich. Hier setzt der terraXaler an – eine hochverfügbare IT-Lösung der terraXaler GmbH, einem Tochterunternehmen der Wortmann AG.

Mit dem terraXaler können Unternehmen IT-Infrastrukturen schaffen, die nicht nur leistungsstark und energiesparend sind, sondern auch höchsten Anforderungen an Cyberresilienz und gesetzliche Regelungen wie DSGVO und NIS2 entsprechen.

Die wachsende Bedeutung von IT-Sicherheit

Mit der zunehmenden Digitalisierung steigt auch die Bedrohung durch Cyberkriminalität. Organisierte Netzwerke bieten „Cybercrime-as-a-Service“ und erhöhen das Risiko für Unternehmen aller Größen. Ein Ausfall der IT kann gravieren-

de Folgen für die Geschäftskontinuität haben. Daher ist der Aufbau von Redundanzen unerlässlich, um jederzeit handlungsfähig zu bleiben.

terraXaler: Eine Lösung, viele Vorteile

Der terraXaler bietet nicht nur präventiven Schutz vor Datenverlust und Manipulation, sondern ermöglicht auch eine schnelle Wiederherstellung bei Vorfällen. Die einzigartige TFOF-Funktion („Time Frame of Failure“) erlaubt es, Datenbestände auf einen beliebigen Zeitpunkt innerhalb der letzten 72 Stunden zurückzusetzen. So können Systeme ohne zusätzlichen Wiederherstellungsaufwand neu gestartet werden – eine echte Lebensversicherung für Unternehmen.

Mit seiner voll redundanten, hoch performanten Hardware und einem gehärteten Betriebssystem, das strikt von der Kundenumgebung getrennt ist, gewährleistet der terraXaler höchste Sicherheit und Verfügbarkeit. Diese Architektur erfüllt

die Anforderungen des Business Continuity Managements (BCM) und bietet Lösungen für unterschiedlichste Unternehmensgrößen – von kleinen Betrieben bis hin zu Konzernen.

Konformität und Effizienz

Neben den technischen Vorteilen ist der terraXaler vollständig kompatibel mit den Vorgaben der DSGVO und der neuen NIS2-Richtlinie. Diese Kombination aus technologischer Stärke und regulatorischer Konformität macht ihn besonders für KRITIS-Umgebungen attraktiv.

Maßgeschneiderte Lösungen und starker Service Dank seiner vorkonfigurierten IT-Systeme ist der terraXaler in nur wenigen Wochen einsatzbereit. Ergänzt wird das Angebot durch ein umfassendes Partnernetzwerk mit über 300 Partnern in Europa und einen zuverlässigen Vor-Ort-Service der Wortmann AG. Der Herstellersupport (SUS) gewährleistet zudem kontinuierliche Softwarepflege und Betriebssicherheit.

terraXaler

WAS MACHT DEN XALER AUS ?

PASSENDE SYSTEME FÜR
→ JEDE ←
UNTERNEHMENSGRÖßE

RESSOURCENSCHONEND ARBEITEN

REGELKONFORM

SICHER SCHNELL GESCHÜTZT

99,99% VERFÜGBAR
HOCHPERFORMANT
CYBERRESILIENT

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Prävention und schnelle Wiederherstellung bei IT-Ausfällen
- Konformität mit DSGVO und NIS2
- Flexible Lösungen für jede Unternehmensgröße
- Maximale Standardisierung und schnelle Inbetriebnahme

Lassen Sie sich beraten!

Haben Sie Fragen oder möchten Sie mehr über den terraXaler erfahren? Unsere Experten stehen Ihnen gerne zur Verfügung und entwickeln gemeinsam mit Ihnen eine maßgeschneiderte Lösung. Kontaktieren Sie uns jetzt für ein unverbindliches Beratungsgespräch!

Unsere Experten stehen Ihnen zur Seite – von der Planung bis zur Umsetzung. Mit dem terraXaler sichern Sie Ihre IT und damit die Zukunft Ihres Unternehmens.

► Kontakt/Info

Baumgärtner EDV Tiefenweg
2 71299 Wimsheim Telefon:
07044 214-393-0
www.baumgaertner-edv.eu

C.HAFNER GMBH + CO. KG

Erneuerbare Energien im Fokus

Mit der Installation einer leistungsstarken Photovoltaikanlage auf dem Firmengelände unterstreicht die C.HAFNER GmbH & Co. KG ihr Engagement für Nachhaltigkeit. Die Anlage mit 2.353 Modulen und einer Kapazität von rd. 1.214 kWp erzeugt nun umweltfreundlichen Strom, der einen signifikanten Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen leistet. Die Investition in Solarenergie ermöglicht es C.HAFNER, einen großen Teil des Energiebedarfs aus regenerativen Quellen zu decken, was die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern verringert und die Klimabilanz des Unternehmens verbessert.



Unabhängiger und effizienter durch Eigenstromproduktion

Ein besonderer Vorteil der Photovoltaikanlage ist die Versorgungssicherheit: Ein Großteil des selbst erzeugten Stroms fließt direkt in die Produktion, wodurch das Unternehmen unabhängiger von schwankenden Strompreisen wird. Der nachhaltige Strom wird vor Ort genutzt und trägt dazu bei, die Energiekosten langfristig zu senken und die Effizienz im betrieblichen Alltag zu steigern. Mit dem Schritt hin zur Eigenstromproduktion stärkt C.HAFNER nicht nur seine Position als zukunftsorientiertes Unternehmen, sondern zeigt auch eine starke Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt.

Wichtiger Beitrag zur CO₂-Reduktion

Mit der neuen Photovoltaikanlage setzt C.HAFNER ein klares Zeichen für den Klimaschutz. Durch die Nutzung von Solarenergie vermeidet das Unternehmen CO₂-Emissionen – ein wichtiger Schritt in Richtung Klimaneutralität und Vorbild für eine grüne Zukunft.

► Kontakt/Info

Tel. 07044 90333-0
www.c-hafner.de
info@c-hafner.de

Vorschau Verlagsspecial Themen 2025

Ausgabe	Verlagsspecial – Supplement mit Mix aus Anzeigen und PR-Texten –
Januar/Februar	Innovatives Baugewerbe Immobilienmakler im Nordschwarzwald
März	Wirtschaftsstandort Pforzheim und Enzkreis
April	Energiemanagement und Nachhaltigkeit
Mai	Unternehmensberater – Spezialisten für Unternehmensnachfolge bzw. -Verkauf präsentieren sich
Juni	Aus- und Weiterbildung
Juli/August	Eventregion Nordschwarzwald
September	Moderne Kommunikation - Büro der Zukunft
Oktober	Frauenpower im Unternehmen
November	Wirtschaftsregion Freudenstadt und Calw
Dezember	Geschäftspraxis International

Interesse? Gerne senden wir Ihnen hierzu weitere Informationen. Kontakt: melanie.noell@preefer.com



Weichen für Wachstum und Infrastruktur – Wirtschaft und Politik im Dialog zum Landesentwicklungsplan

Ende Oktober trafen sich Vertreter:innen der Wirtschaft und der Landespolitik auf Einladung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald zum ersten Dialog über den künftigen Landesentwicklungsplan (LEP). Alle Beteiligten betonten die Notwendigkeit, dass der LEP die pragmatischen Ansätze des Plans von 2002 aufgreifen und Raum für wirtschaftliche Entwicklung und Innovation schaffen muss.

◀ *„Die Wirtschaft braucht Fläche und die Region braucht Flexibilität“, darin einig waren sich die Teilnehmenden des landespolitischen Dialogs: IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub (erste Reihe, 2. v. l.) mit den danebenstehenden Landtagsabgeordneten Miguel Klauß, Christine Neumann-Martin und Prof. Dr. Erik Schweickert sowie einigen Präsidiumsmitgliedern der IHK, weiteren IHK-Experten und Regionalverbandsdirektor Sascha Klein (hinten r.).*

Die IHK Nordschwarzwald lud Vertreter aller Fraktionen des Landtags und des Regionalverbands Nordschwarzwald ein. Aus der Politik nahmen die stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Christine Neumann-Martin, der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses, Prof. Dr. Erik Schweickert (FDP), und der wohnungsbaupolitische Sprecher der AfD-Fraktion im Landtag, Miguel Klauß, teil. Der Direktor des Regionalverbands Nordschwarzwald Sascha Klein erläuterte die Ziele und Handlungsfelder für den neuen LEP. „Dieser pragmatische Ansatz des LEP 2002 muss sich in der Novellierung wiederfinden“, betonte Tanja Traub, Hauptgeschäftsführerin der IHK Nordschwarzwald. „Wir lehnen Verbote und Einschränkungen im Flächenverbrauch ab. Die sogenannte Netto-Null gehört vom Tisch, und pauschale Flächensparquoten sind abzulehnen.“ Weiter betonte Traub: „Unsere Unternehmen brauchen Flächen, Fachkräfte und Bedingungen, die Innovation und Wachstum fördern. In Zusammenarbeit mit unseren Kommunen müssen Flexibilität und Subsidiarität die Leitlinien sein.“ Die anwesende Unternehmerin Petra Bauknecht sowie die Unternehmer Jan Weber und Simon Hänel unterstützten diese Position in ihren Statements. Prof. Dr. Erik Schweickert und Christine Neumann-Martin stimmten zu: „Stadt und Land stellen eine Verantwortungsgemeinschaft dar und bedingen einander. Diese Stärke hat Baden-Württemberg zu einem führenden Wirtschaftsstandort in Europa gemacht. Eine Ungleichbehandlung von ländlichem Raum und Ballungszentren gilt es strikt zu vermeiden.“

„Die regionale Wirtschaft erwartet Rahmenbedingungen, die eine sichere Energieversorgung in Baden-Württemberg gewährleisten“, sagte der Vorsitzende des IHK-Umwelt- und Energieausschusses Simon Hänel, der Geschäftsführender Gesellschafter der Lizergy GmbH in Freudenstadt ist. „Netzausbau, Speichermöglichkeiten für erneuerbare Energien und bezahlbare Energie – das sind nur

einige der dringenden Themen.“ Dabei war man sich einig, dass der LEP nur den Rahmen setzen sollte, um in der nachfolgenden Regional- und Kommunalplanung praxisnahe und dezentrale Lösungen zu ermöglichen. „Freiräume in der künftigen Regional- und Kommunalplanung sollen erhalten bleiben, um Unternehmen und Kommunen weiterhin praxistaugliche, dezentrale Entwicklungsmöglichkeiten zu ermöglichen“, so IHK-Vizepräsident Jan Weber, Geschäftsführender Gesellschafter der Weber-Ingenieure GmbH in Pforzheim. „Hierbei ist uns vor dem Hintergrund der aktuellen Vorgänge in der Bundespolitik wichtig, dass zumindest hier im Land verlässliche Rahmenbedingungen geboten werden“, ergänzte IHK-Vizepräsidentin Petra Bauknecht, deren Unternehmen Media-lesson seinen Sitz in Pforzheim hat.

Beim Thema Infrastruktur forderten die anwesenden Landespolitiker eine schnelle Lösung für die Einbindung der Gäubahn in den Deutschlandtakt und den Fernverkehr. „Der Süden der Region Nordschwarzwald darf nicht abgehängt werden“, bekräftigte Klauß. Man stimmte zudem überein, dass ländliche Räume intelligente Mobilitätskonzepte brauchen, die prinzipiell alle Fortbewegungsmittel einbeziehen. Der LEP müsse hier Flexibilität für standortspezifische Lösungen ermöglichen, die mit Händlern und weiteren Innenstadtakteuren abgestimmt werden können.

Wirklich wirtschaftsfreundliche Gewerbegebiete der Zukunft sollten nicht nur auf noch undefinierte Zukunftsbranchen beschränkt werden. Insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs), als wichtige Innovationsträger und Finanziere wichtiger Infrastrukturen durch ihre Gewerbesteuerzahlungen, benötigen Raum zur Entfaltung. Eine reine Förderpolitik zugunsten internationaler Großkonzerne hilft der Region hingegen nicht weiter.

Als federführende Kammer verwies die IHK Nordschwarzwald abschließend auf die Rolle der Tourismuswirtschaft im Landesentwicklungsplan. „Der Nordschwarzwald als beliebte Tourismusregion verzeichnet jährlich 3,5 Millionen Übernachtungen, und in touristisch sehr starken Landkreisen wie Calw und Freudenstadt gibt es gleichzeitig bedeutende Industrieunternehmen und Weltmarktführer in Zukunftstechnologien“, erklärte Traub. „Industrie und Tourismus gehen bei uns traditionell schon immer Hand in Hand und stärken sich gegenseitig. Das hat sich bewährt und das muss so bleiben.“

Carl Christian Hirsch

Der Landesentwicklungsplan - LEP

Der LEP legt grundsätzlich und langfristig fest, wie Flächen in Baden-Württemberg genutzt werden sollen, um eine geordnete Siedlungsentwicklung zu gewährleisten und landwirtschaftliche Flächen sowie Naturräume zu schützen. Gleichzeitig soll die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gefördert werden. Der Plan soll den Ausbau von Verkehrsinfrastrukturen wie Straßen, Schienen und Flughäfen koordinieren, um die Erreichbarkeit und Mobilität zu verbessern. Er soll den demografischen Wandel berücksichtigen und entsprechende Anpassungen in Bereichen wie Wohnungsbau, Bildung und Gesundheitsversorgung planen. In den vergangenen Monaten konnten im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsverfahrens Stellungnahmen zum Ende 2023 veröffentlichten Eckpunktepapier eingereicht werden. Die IHK Nordschwarzwald reichte eine Stellungnahme ein, basierend auf den Erkenntnissen dieses landespolitischen Dialogs, und wird als Trägerin öffentlicher Belange weiterhin in den politischen Prozess eingebunden.



EU-Entwaldungsverordnung: Verschiebung bringt Entlastung

Dass die EU-Kommission das Inkrafttreten der EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten verschieben will, bewertet Volker Treier, Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), als „eine gute Nachricht für die von Bürokratie gebeutelte deutsche Wirtschaft“.

Treier verweist auf den World Business Outlook der deutschen Auslandshandelskammern: Der Umfrage zufolge bewerteten „40 Prozent der deutschen Unternehmen weltweit die Zunahme von politischem Einfluss auf Lieferketten als eine der größten Herausforderungen für ihre Geschäfte in den nächsten fünf Jahren“.

Eigentlich hätte die Entwaldungsverordnung Ende 2024 in Kraft treten sollen. Nach dem Vorschlag der EU-Kommission vom 2. Oktober sollen die Unternehmen jedoch einen Aufschub von zwölf Monaten erhalten. Das Europäische Parlament und der Rat müssen dem Vorschlag noch zustimmen.

Volker Treier zeigt sich erleichtert, denn: „Für die komplexen Anforderungen, die sich aus der Verordnung ergeben, sind umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen unerlässlich.“ Diese seien „bisher zu spät und nicht ausreichend zur Verfügung gestellt“ worden, kritisiert der DIHK-Außenwirtschaftschef. Um einen unvorbereiteten Start zu vermeiden, sei eine Verschiebung dringend notwendig. Besser als eine Verschiebung um zwölf Monate wäre seiner Auffassung nach „eine Aussetzung für mindestens zwei Jahre“. Schließlich benötigen die Unternehmen „Klarheit und einen

ausreichenden Zeitraum für die betriebsinternen Vorbereitungen“. Wichtig sei, dass die Europäische Kommission die zusätzliche Zeit nutze und zeitnah die benötigten Unterstützungsmaßnahmen bereitstelle.

Weitere massive bürokratische Belastung

Gerade mit Blick auf die Vielzahl von Sorgfalts- und Dokumentationspflichten, mit denen die Betriebe in den letzten Jahren auf nationaler und EU-Ebene konfrontiert wurden, stelle die „Entwaldungsverordnung eine weitere massive bürokratische Belastung für die Lieferketten deutscher Unternehmen dar“, so Treier.

DIHK, Olga van Zijverden

Corporate Social Responsibility Corporate Social Responsibility Corporate Social Responsibility

Ausgezeichnet! Nachhaltige Verpackungen



▲ V. l.: Thomas Reiner (Vorstandsvorsitzender des Deutschen Verpackungsinstituts e.V.) überreichte die Siegestrophäe an Patrick Piller (WMF Business Unit Consumer GmbH), Maryam Vafaieshoar (WMF Business Unit Consumer GmbH) und Sven Kielwein (Druck- und Verpackungs-GmbH Loßburg)

Die Druck- und Verpackungs-GmbH mit Sitz in Loßburg, ein Hersteller hochwertiger Verpackungen und Displays, hat in Zusammenarbeit mit der WMF Business Unit Consumer GmbH aus Geislingen/Steige eine innovative Verpackung für die Messerserie Grand Wood entwickelt. Diese Verpackung, die vom Deutschen Verpackungsinstitut dvi mit dem Deutschen Verpackungspreis 2024 ausgezeichnet wurde, überzeugt durch ihren umweltfreundlichen Ansatz: Statt der bisherigen Kombination aus Karton

und Kunststoff-Tiefziehteil besteht sie nun vollständig aus Karton, was die Jury besonders im Hinblick auf Nachhaltigkeit lobenswert fand. Die Preisverleihung fand Ende September während der Messe FachPack in Nürnberg statt.

PM / Michael Hasch

Die Druck- und Verpackungs-GmbH mit Sitz in Loßburg-Betzweiler stellt Faltschachteln, Werbemittel und Displays aus Karton und offsetkaschierte Wellpappe her. Das Unternehmen beschäftigt aktuell 30 Mitarbeitende und ist seit 50 Jahren in der Verpackungsbranche aktiv. Das Produktangebot umfasst Faltschachteln, Werbemittel und Displays. Im Servicebereich bietet die Firma Leistungen wie die Produktentwicklung, Druckvorstufe, den Offsetdruck, Heißfolienprägung, Kaschieren, Stanzen, das Einkleben von Sichtfenstern, Kleben, Kunststoff-Tiefziehen, Konfektionierung sowie Lagerhaltung und Auslieferung an. Das Unternehmen verfügt über einen modernen Maschinenpark. „Unsere Kunden schätzen unsere Zuverlässigkeit, Flexibilität und Schnelligkeit“, betont Sven Kielwein, Leiter der Produktion. Alle Leistungen und Produkte bietet die Druck- und Verpackungs-GmbH aus einer Hand geboten. Darüber hinaus gewährleistet ein eigener Fuhrpark, dass die Kunden der Firma zuverlässig und sicher bedient werden. Sie kommen aus verschiedenen Branchen und schätzen das regional verankerte Unternehmen für sein breites Leistungsspektrum – von der Konzeption bis zur Auslieferung.

ANZEIGE

Wir wünschen allen Anzeigenkunden und Lesern
frohe Festtage und einen guten Start
in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2025

Verlag & Außendienstmitarbeiter · Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH

SCHINDHELM PFISTERER

UND KOLLEGEN · RECHTSANWALTSGESellschaft MBH

BÜRO PFORZHEIM

Weiberstraße 2-4
D- 75173 Pforzheim
Tel.: 0049 (0) 7231/9245-0
Fax: 0049 (0) 7231/9245-22
E-mail: info@rae-sp.de

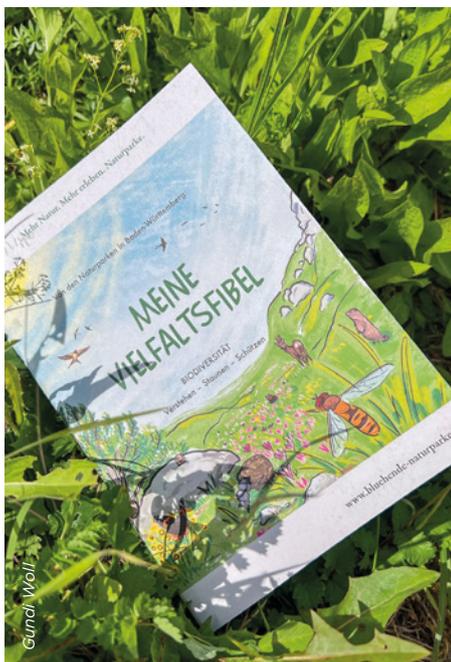
BÜRO STUTTGART

Feuerseeplatz 14
D- 70176 Stuttgart
Tel.: 0049 (0) 711/280429-0
Fax: 0049 (0) 711/280429-22
E-mail: info3@rae-sp.de

WIRTSCHAFTSRECHT IN GUTEN HÄNDEN

www.rae-sp.de

- Rolf Pfisterer
- Wolfgang Schindhelm, Fachanwalt für Familienrecht
- Petra Pfisterer
- Axel Preuß, Fachanwalt für Steuerrecht
- Beate Lohrmann-Stallecker, Fachwältin für Arbeitsrecht
- Eva Kurek, Maître Droit Public
- Dr. Ulrich Klaedtke
- Antje Reinicke, Fachwältin für Arbeitsrecht
- Bastian Meyer, Fachanwalt für Strafrecht
- Sandra Steur, Fachwältin für Arbeitsrecht
- Leonie Beyer
- Rouven Ketzler



▲ Mit der Fibel lernen Kinder ab acht Jahren spielerisch, wie vielfältig Lebensräume, Pflanzen- und Tierarten sind.

Was ist Biodiversität? Dieser Frage geht die neue Mitmach-Fibel der Naturparke Baden-Württemberg nach. Unter dem Motto „Biodiversität – verstehen, staunen, schützen“ hat der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord im Rahmen des Artenvielfalts-Projekts „Blühende Naturparke“ die Fibel in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsdesignerin Louisa Pepay konzipiert.

Anhand der Vielfaltsfibel lernen Kinder ab acht Jahren spielerisch, wie vielfältig Lebensräume, Pflanzen- und Tierarten sind. Mit bunten Illustrationen, kniffligen Quizfragen, kreativen Mal- und Bastelaufgaben sowie spannenden Forscheraufträgen werden die Kinder aktiv in die Geschichte eingebunden und erfahren ganz nebenbei Tipps und Tricks aus der Tierwelt. Die Fibel kann auch im Schulunterricht ab Klassenstufe drei eingesetzt werden.

Mit Schwebfliege Hugo die Artenvielfalt im Naturpark erkunden

Den Rahmen der neuen Vielfaltsfibel bildet eine Geschichte. „Mit der Fibel wollen wir Kinder für die Artenvielfalt begeistern“, sagt Mirjam Schöbe, Projektmanagerin „Blühende Naturparke“ für die AG Naturparke BW. „Über die sympathischen Protagonisten in der Erzählung können sich Kinder mit dem Thema identifizieren. Anhand der vielseitigen Mitmach-Aufgaben setzen sie sich zusätzlich aktiv mit der Artenvielfalt und ihrer Bedeutung für unsere Kulturlandschaft auseinander“, erläutert Lilli Wahli, die als Projektmanagerin des „Blühenden Naturparks“ im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord an der Vielfaltsfibel mitgearbeitet hat.

In der Geschichte begleiten die Leser Hainschwebfliege Hugo auf seiner abenteuerlichen Reise von Italien über die Alpen bis auf eine Streuobstwiese in Baden-Württemberg – einem Artenvielfaltsparadies. Nach seiner Larven- und Puppenzeit zwischen Olivenbäumen, Zypressen und Lorbeer in Italien macht sich Hugo für den langen Flug über das höchste Hochgebirge Europas bereit. Bevor die schönen Blumen im Sommer vertrocknen, frisst er sich noch einmal richtig satt. Dann startet er in Richtung Norden. Unterwegs trifft Hugo einen Schmetterling, ein Murmeltier, einen Hausrotschwanz, eine Forscherin und viele weitere Tiere. Auf seiner Reise muss sich Hugo einigen Herausforderungen stellen. Zum Glück begleitet ihn auf einem großen Teil der Reise die Sumpfschwebfliege Isabella.

Gundi Woll, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord



▲ Mit bunten Illustrationen, kniffligen Quizfragen, kreativen Mal- und Bastelaufgaben sowie spannenden Forscheraufträgen werden die Kinder aktiv in die Geschichte eingebunden und erfahren ganz nebenbei Tipps und Tricks aus der Tierwelt.

Mitmach-Fibeln

Die Vielfaltsfibel sowie die Blüh-, Insekten- und Bodenfibel sind kostenlos. Sie liegen im Info-Shop des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord in Bühlertal aus oder können im Online-Shop unter naturparkschwarzwald.de bestellt werden (zzgl. Versandkosten). Zudem sind sie über die weiteren sechs Naturparke in Baden-Württemberg erhältlich.

Über das Projekt „Blühende Naturparke“

Ziel ist es, den Lebensraum für heimische Insekten zu erhalten oder neu zu schaffen und somit die für die Region typische Biodiversität zu erhalten und zu stärken. Die Vielfalts-Fibel ist zusammen mit der Blüh-, Insekten- und Boden-Fibel unser Angebot für die junge Generation. Die ersten drei Fibeln eignen sich bereits für Kinder ab sechs Jahren und jünger. Die neue Vielfaltsfibel richtet sich an Kinder ab acht Jahren.



Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

**Gemeinsam finden
wir die Antworten
für morgen.**

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungs-
lösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.



Bekanntmachungen der IHK Nordschwarzwald

EHRUNGEN

Viele Unternehmen im Nordschwarzwald haben treue und langjährige Mitarbeitende.

Auf Wunsch der Firmen hin hat die IHK Nordschwarzwald mit großem Vergnügen an folgende Arbeitsjubilare Ehrenurkunden verliehen:

60 Dienstjahre

Alfred Schuon GmbH, Haiterbach
Herrn Theo Schuon

50 Dienstjahre

colordruck Bayersbronn W. Mack GmbH
& Co. KG, Bayersbronn
Herrn Jürgen Günther, Tonbach

Druck- und Verpackungs-GmbH, Loß-
burg-Betzweiler
Herrn Günter Volz, Dornhan
Frau Brigitte Volz, Dornhan

40 Dienstjahre

colordruck Bayersbronn W. Mack GmbH
& Co. KG, Bayersbronn
Frau Ingrid Krämer, Forbach

Herbstreith & Fox GmbH & Co. KG,
Neuenbürg

Frau Christine Rentschler
Herrn Torsten Szymek

Karl Klink GmbH, Niefern-Öschelbronn
Herrn Frank Nonnenmacher, Mühlacker

Lauinger & Hehs GmbH, Pforzheim
Frau Katja Hossak, Knittlingen

Ledermann GmbH & Co KG, Horb am
Neckar
Herrn Bernhard Fox, Horb a. N.

Leitz Schilder GmbH, Calw/Kentheim
Herrn Thomas Dittus, Gechingen

Maschinenfabrik Lauffer GmbH & Co.
KG, Horb a. N.
Herrn Heinz-Otto Dauner, Starzach-
Fellendorf

Herrn Bernd Gfrörer, Empfingen
Frau Ute Grube, Horb a. N.

Herrn Dieter Krauss, Horb a. N.
Herrn Anton Noll, Haigerloch-Trillfingen
Herrn Josef Steinhart, Horb a. N.

Schwarz Systems GmbH, Dornstetten
Herrn Dirk Adelstein, Horb

25 Dienstjahre

ADMEDES GmbH, Pforzheim
Herrn Andreas Bechtum, Pforzheim

Alfred Schuon GmbH, Haiterbach
Herrn Jens Becker

Herrn Hartmut Fischer
Herrn Norbert Wittler

ARBURG Familie, Loßburg
Herrn Jochen Dlugosch, Betra
Frau Britta Meintel, Schopfloch

Bayersbronn Frischfaser Karton GmbH,
Bayersbronn
Herrn Zeljko Markovic, Freudenstadt
Herrn Jens Siebert, Bayersbronn

Baugenossenschaft Arlinger eG, Pforz-
heim
Frau Tina Wolff, Karlsruhe

colordruck Bayersbronn W. Mack GmbH
& Co. KG, Bayersbronn
Frau Silvia Finkbeiner, Bayersbronn

Dürr Group Services GmbH, Schopfloch
Frau Martina Dargel, Dornstetten

G. RAU GmbH & Co. KG, Pforzheim
Herrn Carmelo Calcasola, Niefern-Öschel-
bronn

Gollmer & Hummel GmbH, Strauben-
hardt
Herrn Christoph Schönthaler, Neuenbürg
Herrn Friedrich Wagner, Pforzheim

Gottfried Joos Maschinenfabrik GmbH &
Co. KG, Pfalzgrafenweiler
Frau Alexandra Bürkle, Neubulach

Herbstreith & Fox GmbH & Co. KG,
Neuenbürg

Herrn Bernd Bacher
Herrn Matthias Eisen
Herrn Engin Kültür
Frau Thai Tran Le Kim

J. Schmalz GmbH, Glatten
Herrn Andreas Rauser, Freudenstadt-Die-
tersweiler

KARL ENGHOFER GmbH & Co. KG,
Birkenfeld
Frau Heidi Ölschläger, Pforzheim

Karl Klink GmbH, Niefern-Öschelbronn
Herrn Elia Infante, Ötisheim
Herrn Georg Kaurzinsky, Niefern-Öschel-
bronn

Herrn Alexander Kebernik, Wurm-
berg-Neubärental
Herrn Jens Nebes, Mühlacker-Enzberg
Herrn Johann Urbani, Pforzheim
Herrn Christian Ziegler, Niefern-Öschel-
bronn

KIESELMANN GmbH, Knittlingen
Frau Ewa Larisch, Knittlingen

Maschinenfabrik Lauffer GmbH & Co.
KG, Horb a. N.
Frau Hildegard Fronius, Horb a. N.
Herrn Reinhard Mutter, Horb a. N.

MDS Abele GmbH & Co. KG, Mühlacker
Herrn Savas Aydin, Knittlingen

Herrn Angela Galante, Mühlacker-Lo-
mersheim
Frau Angela Galante, Mühlacker-Lomers-
heim

Herrn Anton Stollenwerk, Mühlacker-Enz-
berg
Rahm Drehtechnik GmbH, Loßburg-Betz-
weiler

Herrn Evgueni Sak, Alpirsbach

Roland Electronic GmbH, Keltern
Frau Kirstin Wezel, Remscheid
Frau Carmen Zipperle, Remchingen

Speidel GmbH, Illingen
Herrn Becker Fjodor, Bretten
Herrn Bäcker Konstantin, Bretten
Herrn Viktor Schneider, Bretten
Herrn Alexander Schneider, Kieselbronn

Stark Druck GmbH & Co. KG, Pforzheim
Herrn Alexander Hopfau, Pforzheim

STI Deutschland GmbH, Sternenfels-Die-
fenbach

Herrn Otto Simonka, Vaihingen/Enz

STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co.
KG, Pforzheim
Frau Michael Dittus, Pforzheim
Herrn Sven Wolter, Pforzheim

Ehrenurkunde bestellen

Die IHK Nordschwarzwald verleiht Ehrenurkunden
an Arbeitnehmende bei 10-, 15-, 20- usw. -jähriger
ununterbrochener Betriebszugehörigkeit.



Kostenlose Erstellung und Zustellung unter:
ihk.de/nordschwarzwald/ehrenurkunde

10 Dienstjahre

Alfred Schuon GmbH, Haiterbach

Herrn Ozan Bektas

Herrn Lajos Bothazi

Herrn Steve Donner

Herrn Enrico Ferl

Herrn Sándor Gergócs

Herrn Thomas Gersak

Herrn Frank Gruhle

Herrn Lutz Günther

Frau Sybille Guthier

Herrn Tamas Harnos

Herrn Zoltan Hegedüs

Herrn Michael Parupka

Herrn Lothar Schwörer

alutec metal innovations GmbH & Co.
KG, Sternenfels

Frau Rebecca Francksen, Zaisenhausen

Baugenossenschaft Arlinger eG, Pforzheim

Herrn Simon Heintel, Birkenfeld

Druck- und Verpackungs-GmbH, Loßburg-Betzweiler

Herrn Luan Bytygi, Sulz

Herrn Sven Kielwein, Wittendorf

Eisele Elektronik GmbH, Glatten

Frau Marion Kübler, Dietersweiler

Frau Maria Redlich, Dornstetten

Frau Claudia Reich, Freudenstadt

Forstbetrieb Keck GmbH, Baisersbrunn-Tonbach

Herrn Klumpp Frank, Röt

G. RAU GmbH & Co. KG, Pforzheim

Herrn Bernd Thauer, Pforzheim

KIESELMANN GmbH, Knittlingen

Herrn Andreas Boffo, Maulbronn

Kleiner Stanztechnik GmbH, Pforzheim

Frau Alexandra Maag, Eisingen

Maschinenfabrik Lauffer GmbH & Co.
KG, Horb a. N.

Herrn Dominique Dodemont, Schopfloch

Herrn Marius Epple, Nagold

Frau Gabriele Grudno, Horb-Rexingen

Herrn Peter Gsell, Eutingen i. G.

Herrn Frank Kiefer, Haigerloch

Herrn Yannick Kübler, Dornstetten-Aach

Herrn Markus Oechsle, Bartholomä

Herrn Markus Teschner, Sulz a. N.

Herrn Stefan Zimmermann, Horb a. N.

pitlift GmbH, Pforzheim

Herrn Patrick Schuster, Pforzheim

Roland Electronic GmbH, Keltern

Herrn Jürgen Jahnke, Remscheid

Herrn Andreas Müller, Hayna

Speidel GmbH, Illingen

Herrn Mehmet Öztürk, Illingen

Wöhrle GmbH & Co. KG, Wildberg

Herrn Wolfgang Maulbetsch, Altensteig

Firmenjubiläum

20 Jahre

LogiFACT R. Hess, Tiefenbronn

ANZEIGE

HIGHLIGHTS . 12 2024

KARTENBÜRO · 07231 - 99 33 40
TURMQUARTIER PFORZHEIM

Kulturregion NORDSCHWARZWALD



AUSSTELLUNG „FRAUENBILDER“

Pforzheim Galerie, bis Februar 2025

ADVENTSMARKT

Schloss Neuenbürg, Sa. 07.12. + So 08.12.24

WEIHNACHTSMARKT MAULBRONN

Klosterhof Maulbronn, Sa. 07.12. + So. 08.12.24

ZAVELSTEINER BURGWEIHNACHT

WEIHNACHTSMARKT

Zavelstein, Städtle und Burgruine, Sa. 07.12. + So. 08.12.24

ALPHAVILLE

FOREVER! LIVE - BEST OF 40 YEARS

CCP - Großer Saal, Mi. 11.12.24

PHIL

THE GENESIS & PHIL COLLINS TRIBUTE SHOW

Kulturhalle Remchingen, Fr. 20.12.24

EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE

MUSICAL VON ALAN MENKEN

Theater Pforzheim, Sa, 21.12.24

LEO

EINE SHOW JENSEITS DER SCHWERKRAFT

Umlandbau Mühlacker, Fr. 17.01.25

TIME CHANGES

SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM

CongressCentrum Pforzheim, So. 02.02.25

J.S. BACH: MATTHÄUS-PASSION

ORATORIENCHOR PFORZHEIM

Stadtkirche Pforzheim, Do. 17.04. + Fr. 18.04.25

KULTUR.NORDSCHWARZWALD.DE



Die Besten aus dem Nordschwarzwald 2023/2024

Ende Oktober ehrte die IHK Nordschwarzwald die besten Ausbildungsabsolvent:innen des Jahrgangs 2023/2024 für ihre herausragenden Leistungen in den Abschlussprüfungen. Insgesamt haben 76 Auszubildende ihre Berufsausbildung in 32 verschiedenen Ausbildungsberufen mit der Note „sehr gut“ (1,4 oder besser) abgeschlossen, darunter auch sieben, die sogar als Landesbeste geehrt wurden.

„Herzlich willkommen zur Ehrung der Besten hier im DEKRA Congress Center in Wart. Ich freue mich sehr, dass ich eine so große Zahl als Beste des Jahrgangs 2023/2024 gemeinsam mit den Vertretern ihrer ehemaligen Ausbildungsbetriebe begrüßen darf“, so empfing Petra Bauknecht, Vizepräsidentin der IHK, die Gäste der Veranstaltung.

Petra Bauknecht, und Tanja Traub, Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, gratulierten den Absolvent:innen herzlich und überreichten ihnen Urkunden sowie ein Präsent.

„Ausbildung, Weiterbildung, Fortbildung – um uns herum wird immerzu von Bildung und lebenslangem Lernen gesprochen. Auch ich möchte Sie als Berufseinsteiger heute dazu ermutigen, weiter zu lernen und sich kontinuierlich weiterzubilden. Sie haben sich dafür mit Ihrem Berufsabschluss eine hervorragende Basis geschaffen. Das hat Ihnen nicht zuletzt das in Europa einzigartige Konzept der dualen Ausbildung ermöglicht, sondern vor allem Ihre eigene Mühe, Leidenschaft und Ihr Durchhaltevermögen. Nutzen Sie diese wertvolle Grundlage, um darauf Ihre ganz persönliche berufliche Zukunft aufzubauen“, ermutigte Traub die Absolvent:innen.

Rund 200 Gäste waren an diesem Nachmittag vor Ort, um diese großartigen Leistungen zu feiern – darunter die Familien der „Besten“, Vertreter:innen der Ausbildungsbetriebe, Berufsschulen sowie des Berufsbildungsausschusses der IHK Nordschwarzwald. Moderatorin Dr. Julia Hagel führte durch den Nachmittag, während das Ensemble „Easy Guitar“ für die musikalische Umrahmung sorgte.

Nach der Ehrung nutzten die frischgebackenen Absolvent:innen die Gelegenheit, sich von den IHK-Weiterbildungsberater:innen trägerneutral über passende Weiterbildungsmöglichkeiten informieren zu lassen.

Michael Hasch



Titelhelden: Erfolgreiche Absolvent:innen verabschiedet

▲
Strahlende Gesichter und voller Stolz:
Die erfolgreichen Absolvent:innen der
IHK-Weiterbildung feiern gemeinsam
ihren großen Meilenstein!

Unter dem Motto „Titelhelden“ wurden im Oktober im Pforzheimer CongressCentrum 170 anwesende Absolvent:innen gefeiert, die im Zeitraum von Frühjahr 2022 bis Frühjahr 2024 eine IHK-Aufstiegsfortbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für die herausragenden Leistungen der Lehrgangsteilnehmenden.

IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub betonte in ihrer Ansprache die wachsende Bedeutung qualifizierter Fachkräfte. „Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften ist weiterhin groß, und damit bieten sich für Sie hervorragende Chancen auf dem Arbeitsmarkt,“ so Traub. Sie hob hervor, dass Weiterbildung nicht nur eine kluge Investition in die Zukunft der Unternehmen sei, sondern auch für jeden Einzelnen eine wertvolle Chance darstelle.

„Wir sind in Deutschland führend im dualen Aus- und Weiterbildungssystem. Unsere Absolvent:innen haben in einem der besten Bildungssysteme der Welt gelernt. Darauf dürfen sie zu Recht stolz sein. Lassen Sie uns gemeinsam die Wirtschaft in der Region Nordschwarzwald, in Deutschland, Europa und weltweit gestalten. Ich wünsche Ihnen und den Unternehmen, in denen Sie tätig sein werden, viel Erfolg“, ergänzte Knut Lohrisch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK und zuständig für den Bereich Berufsbildung. Lohrisch hob hervor, dass eine berufsbegleitende IHK-Weiterbildung auf der einen Seite Durchhaltevermögen und Engagement erfordere, dass aber auf der anderen Seite die Kombination aus theoretischem Wissen und praktischer Anwendung im Berufsalltag unschlagbar sei. Er betonte, dass die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften mit beruflicher Weiterbildung bereits heute hoch ist und in den kommenden Jahren wohl weiter zunehmen werde.

Bevor die Medaillen an die Absolvent:innen überreicht wurden, dankte Traub den 91 anwesenden Angehörigen und Begleitpersonen der Absolvent:innen für ihre Unterstützung sowie den Dozent:innen und Prüfer:innen für ihr Engagement. Sie wünschte den Absolvent:innen viel Erfolg für ihren weiteren Berufsweg und drückte die Hoffnung aus, dass ihr IHK-Abschluss ihnen neue Chancen eröffnen möge – sei es durch spannende Projekte, verantwortungsvolle Aufgaben oder den nächsten Karriereschritt.

Im Anschluss erfolgte als Höhepunkt des Abends die Ehrung der Absolvent:innen aus 13 verschiedenen IHK-Lehrgängen – charmant moderiert von Dr. Julia Hagel. Lohrisch überreichte den Absolvent:innen ihre wohlverdienten Medaillen, während Traub die „frischgebackenen“ Fachkräfte auf der Bühne begrüßte.

Ein Highlight des Abends war der Auftritt der Tänzer:innen von DDC Breakdancer, die mit einer ausdrucksstarken Performance für die künstlerische Umrahmung des Programms sorgten. Der Abend endete mit einem gemütlichen Get-together, bei dem DJ Marco für musikalische Untermalung sorgte. Die Gäste konnten sich bei Essen und Getränken austauschen und nutzten die Gelegenheit, um ihr persönliches Netzwerk zu erweitern.



Bereichen zu übernehmen. Die Teilnehmenden profitieren von praxisnahen Inhalten, vermittelt durch erfahrene IHK-Dozent:innen, die Theorie und Praxis in der Lehre ideal verknüpfen.

Der Master-Abschluss „Geprüfter Betriebswirt (m/w/d)“ hat sich mit der Novellierung im Jahr 2020 zu einem gefragten Abschluss im Weiterbildungsangebot der IHK entwickelt. Unter dem neuen Titel „Master Professional in Business Management (m/w/d)“ ist dieser Abschluss der erste und bislang einzige kaufmännische Master Professional (DQR 7), der über alle zuständigen Stellen hinweg gemäß dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung anerkannt wird.

Michael Hasch

Auf der Bühne des CongressCentrums Pforzheim geehrt wurden:

- Geprüfter Bilanzbuchhalter (m/w/d): 5 Absolvent:innen
- Geprüfter Fachwirt für Außenwirtschaft (m/w/d): 9 Absolvent:innen
- Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (m/w/d): 9 Absolvent:innen
- Geprüfter Handelsfachwirt (m/w/d): 1 Absolvent:in
- Geprüfter Industriefachwirt (m/w/d): 13 Absolvent:innen
- Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (m/w/d): 33 Absolvent:innen
- Geprüfter Betriebswirt (m/w/d): 13 Absolvent:innen
- Geprüfter Fachwirt für Logistiksysteme (m/w/d): 5 Absolvent:innen
- Geprüfter Technischer Fachwirt (m/w/d): 4 Absolvent:innen
- Geprüfter Logistikmeister (m/w/d): 1 Absolvent:innen
- Geprüfter Industriemeister (m/w/d): 51 Absolvent:innen
- Geprüfter Meister vernetzte Industrie (m/w/d) – Bachelor Professional in Smart Industry: 2 Absolvent:innen
- Geprüfter Technischer Betriebswirt (m/w/d): 8 Absolvent:innen



Titelheld:in werden?

Hier können Sie sich über Ihre Weiterbildungsmöglichkeiten informieren:

ihk.de/nordschwarzwald/weiterbildung



Mit über 70 verschiedenen Weiterbildungsabschlüssen, die den Niveaustufen sechs und sieben des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) entsprechen, bietet die Höhere Berufsbildung der IHK besonders für dual Ausgebildete die Möglichkeit, verantwortungsvolle Aufgaben in kaufmännischen, industriell-technischen, informations- und medientechnischen sowie berufspädagogischen

Weiter- kommen durch Weiter- bildung



Kaufmännische Praxisstudiengänge

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (m/w/d)

Abend-/Wochenendlehrgang, 1,5 Jahre, Nagold und Freudenstadt, 11.03.2025
Blended Learning, Pforzheim, 14.03.2025
Vollzeitlehrgang, Nagold und Freudenstadt, 23.06.2025

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (m/w/d)

Wochenendlehrgang, 1,5 Jahre Pforzheim, 21.03.2025

Geprüfter Fachwirt für Logistiksysteme (m/w/d) - Bachelor Professional in Logistiksysteme

80 % Live-Online-Unterricht, 20 % Präsenz-Unterricht, 1 Jahr, 24.03.2025

Geprüfter Bilanzbuchhalter (m/w/d)

Abend-/Wochenendlehrgang, 22 Monate, Pforzheim, Nagold und Freudenstadt, 07.05.2025

Technische Praxisstudiengänge

Geprüfter Technischer Betriebswirt (m/w/d)

Abend-/Wochenendlehrgang, 1 Jahr plus Projektarbeit, Freudenstadt und Nagold, 03.03.2025

Geprüfter Industriemeister (m/w/d), Fachrichtungen Elektrotechnik, Logistik und Kunststoff & Kautschuk

Abend-/Wochenendlehrgang, 21 Monate, Freudenstadt und Nagold, 03.03.2025

Geprüfter Industriemeister Metall (m/w/d)

Blended Learninglehrgang, 21 Monate, Freudenstadt und Nagold, 03.03.2025
Kompaktlehrgang, 13 Monate, Pforzheim, 28.04.2025

Zertifikatslehrgänge

Fachkraft für betriebliches Rechnungswesen IHK

Abendlehrgang, Pforzheim, 08.01.2025

Steuerrechtliche Grundlagen

Abendlehrgang, Pforzheim, 08.01.2025
Wochenendlehrgang, Nagold, 11.01.2025

Finanzierung und Controlling

Abendlehrgang, Pforzheim, 27.01.2025

Fachkraft für Personalwesen: Personalmanagement IHK

Abendlehrgang, Pforzheim, 04.02.2025
Abendlehrgang, Nagold und Freudenstadt, 19.03.2025

Projektmanagement I: Projekte planen und zielorientiert realisieren

Vollzeitlehrgang, Pforzheim, 13.02.2025

Trainer IHK

Abendlehrgang, Pforzheim und Nagold 17.02.2025

Buchführung und Abschluss

Abendlehrgang, Pforzheim, 10.03.2025



Zertifikatslehrgänge

KI-Manager

Live-Online-Training, 14.01.2025

Digital-Change-Manager IHK (m/w/d)

Live-Online-Training, 22.01.2025

Digitaler Innovations- und Produktmanager IHK (m/w/d)

Live-Online-Training, 26.02.2025

Cyber Security Advisor IHK (m/w/d)

Live-Online-Training, 06.11.2025

Effizienz- und Innovationsmanager IHK im Bereich Künstliche Intelligenz (m/w/d)

Vollzeit Zertifikatslehrgang, 31.01.2025



Angebote für Ausbilder:innen

Ausbilderlehrgang

Abend-/Wochenendlehrgang, Nagold, 04.02.2025
Abendlehrgang, Pforzheim, 10.02.2025
Vollzeitlehrgang, Pforzheim, Nagold und Freudenstadt, 03.03.2025
Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 22.04.2025

MANAGEMENT AKADEMIE SCHWARZWALD



Seminare für Führungskräfte

Young Professionals I – Grundlagen der Führung

Tagesseminar, Pforzheim, 29.01.2025

Mitarbeiterführung für Meister, Vorarbeiter und Schichtleiter – Mitarbeiterkommunikation

Tagesseminar, Pforzheim, 18.02.2025

Tagesseminar, Nagold, 30.01.2025

Erfolgreich schwierige Mitarbeiter führen

Tagesseminar, Pforzheim, 25.03.2025

Zertifikatslehrgänge für Führungskräfte

Brand Architect IHK (m/w/d)

Live-Online-Training, 08.01.2025

Agiler Projektmanager IHK (m/w/d)

Live-Online-Training, 17.01.2025

Interner QM-Auditor IHK (m/w/d)

Live-Online-Zertifikatslehrgang – 27.01.2025

Seminare im Gesundheitsmanagement

Gefährdungsbeurteilung und psychische Belastung am Arbeitsplatz nach § 5 ArbSchG

Tagesseminar, Pforzheim, 25.02.2025

BEM – Betriebliches Eingliederungsmanagement

Tagesseminar, Pforzheim, 25.03.2025

AKADEMIE INTERNATIONAL NORDSCHWARZWALD



Seminare im Bereich International

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

1/2-tägiges Seminar, Pforzheim, 20.01.2025

1/2-tägiges Seminar, Online, 04.02.2025

Lieferantenerklärungen – Grundlagen

1/2-tägiges Seminar, Pforzheim, 18.02.2025

Zolltechnische Abwicklung von Reparatur-, Garantie- und Ersatzteillieferungen

Tagesseminar, Nagold, 13.03.2025

Lieferantenerklärungen – Aufbau

1/2-tägiger Workshop, Nagold, 26.03.2025

Exportkontrolle in der Praxis

Tagesseminar, Online, 27.03.2025

UMWELT AKADEMIE FREUDENSTADT



Zertifikatslehrgänge

Fachexperte für Wasserstoffanwendungen IHK (m/w/d)

Live-Online-Training, 23.01.2025

Fachexperte für Elektromobilität (IHK) (m/w/d)

Live-Online-Training, 04.02.2025

Pflichtfortbildung für Brandschutzbeauftragte (m/w/d)

2-Tages-Seminar, Pforzheim, 04.03.2025

Betriebsbeauftragter für Abfall (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 10.03.2025

Technischer Umweltfachwirt IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 10.03.2025

Umweltfachkraft IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 10.03.2025

TOURISMUS AKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG



Zertifikatslehrgänge

Eventmanager IHK (m/w/d)

Blocktermine, Freudenstadt, 27.02.2025

Seminare im Bereich Tourismus

Beschwerdemanagement – aus Reklamationen eine Chance machen

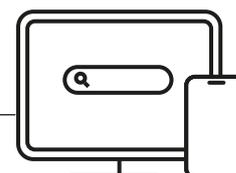
1/2-tägiges Seminar, Freudenstadt, 18.03.2025

Verkaufstraining – aktiv, kundenorientiert, erfolgreich

1/2-tägiges Seminar, Freudenstadt, 18.03.2025



Das aktuelle
Weiterbildungsangebot:
ihk.de/nordschwarzwald
Seitennr.: 5872702





2025 im Fokus: Vernetzung und Wachstum für Start-ups und Unternehmen

Das Jahr 2024 brachte für den Bereich „Existenzgründung und Unternehmensförderung“ der IHK Nordschwarzwald zahlreiche inspirierende Begegnungen und fruchtbare Netzwerkevents. Auch 2025 verspricht ein ereignisreiches Jahr zu werden, in dem Gründungsinteressierte, Gründer:innen und Unternehmer:innen durch praxisnahe Veranstaltungen und wertvolle Kontakte bei ihren Vorhaben unterstützt werden.

Pitch-Events und Netzwerkmöglichkeiten

Zu den Highlights wird auch 2025 der Start-up BW Elevator Pitch gehören, der sich als wichtige Plattform für junge Unternehmen etabliert hat. Hier erhalten Gründer:innen die Chance, ihre Geschäftsideen innerhalb kürzester Zeit prägnant vorzustellen und das Interesse potenzieller Investor:innen und Partner:innen zu wecken. Auch die Startup Night bietet regelmäßig eine spannende Bühne für Kurzpräsentationen, die das Interesse der Zuhörenden wecken sollen. Zudem steht der jährliche Gründertag gemeinsam mit den regionalen Banken und der Handwerkskammer Karlsruhe wieder auf dem Programm, um Gründungsinteressierte mit wertvollen Kontakten zu versorgen.

Förderung von Frauen in der Wirtschaft

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim wird 2025 fortgeführt und bietet eine hervorragende Plattform, um Frauen in der Wirtschaft zu stärken und ihre Karrieremöglichkeiten zu auszubauen. Bei Netzwerkveranstaltungen, Mentoring-Angeboten und Workshops wird gezielt auf die Bedürfnisse von Gründerinnen und berufstätigen Frauen eingegangen.

Coworking und Seminare für neue Perspektiven

Die Coworking-Tage in Nagold und Pforzheim erfreuen sich großer Beliebtheit und werden auch im kommenden Jahr weiterhin regelmäßig stattfinden. Das Veranstaltungsformat bietet zukünftigen Unternehmer:innen die Möglichkeit, sich zu vernetzen und gemeinsam an ihren Geschäftsideen zu feilen. In Gründer- und Jungunternehmerseminaren konnten Teilnehmende ihr Wissen zu Themen wie Onlinemarketing & Branding, Preisfindung, Risikomanagement & Finanzen, Rechnungsparameter & BWA, Zielplanung und Nebenerwerbsgründung vertiefen

Frauenwirtschaftstage: Starke Impulse für die Region

Die Frauenwirtschaftstage in Pforzheim, Mühlacker und Nagold setzen ebenfalls starke Akzente und sind aus der Region nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr begeisterten Vorträge wie die von Laura Fröhlich zum Thema „Mental Load“ oder die von Dr. Birgit Happel zur „Finanziellen Selbstbestimmung“. Auch im nächsten Jahr erwartet die Teilnehmenden ein vielfältiges Programm, das voraussichtlich im Herbst 2025 bekannt gegeben wird.

Netzwerke als Schlüssel zum Erfolg

Nicht zuletzt bleibt die Vernetzung auch 2025 ein Kernaspekt des IHK-Angebots, um Gründer:innen und Unternehmen in der Region langfristig zu stärken. Bei Existenzgründer-Sprechtagen bekommen Gründungsinteressierte wertvolle Einblicke in die ersten Schritte der Selbstständigkeit. Business-Frühstücke und After-Work-Treffen stärken ebenfalls den unternehmerischen Austausch in der Region und liefern wertvolle Impulse von Expert:innen zu verschiedenen Themen.

Bei allen Veranstaltungen lag der Fokus auf Vernetzung im Mittelpunkt – ein zentraler Baustein für nachhaltigen Erfolg.

Nicole Wengler

Save
the
Date

Weitere Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten im kommenden Jahr finden Sie demnächst unter:



ihk.de/nordschwarzwald/existenzgruendung/veranstaltungen-existenzgruendung

Ansprechperson:

Nicole Wengler
Tel. 07231 201-189
wengler@pforzheim.ihk.de

ANZEIGE

Implantologie ohne Skalpell?

Profitieren Sie von einer stressfreien Behandlung und mehr Lebensfreude – auch bei Zahnarztangst!

implaneum
Klinik für zahnärztliche Implantologie
Dr. (R) Hopf + Partner

78727 Oberndorf am Neckar
Obertorplatz 5
Telefon 07423 92045-0
praxis@implaneum.clinic

www.implaneum.clinic/willkommen

Gründungsgeschichten aus dem Nordschwarzwald

Die IHK Nordschwarzwald bietet mit den „Gründer:innen-Stories“ einen einzigartigen Blick auf die Unternehmerlandschaft der Region. In Interviews teilen Gründer:innen wertvolle Erfahrungen, die andere inspirieren und Einblick in die Herausforderungen des Unternehmertums geben.

Im Bereich „Existenzgründung & Unternehmensförderung“ auf der Webseite der IHK Nordschwarzwald gibt es jetzt eine neue Rubrik: die „Gründer:innen-Stories“. In diesem Format werden regelmäßig Interviews und Erfahrungsberichte mit Gründer:innen aus dem Nordschwarzwald geteilt.

Die Geschichten bieten wertvolle Einblicke in die vielfältigen Gründungserfahrungen regionaler Unternehmer:innen. Sie zeigen, wie aus ersten Ideen erfolgreiche Unternehmen entstehen und was auf dem Weg dorthin entscheidend war. Neben den Erfolgen thematisieren die Gründer:innen auch, welche Herausforderungen sie auf ihrem Weg überwinden mussten und welche wertvollen Erkenntnisse sie daraus gewonnen haben. Sie berichten nicht nur von Erfolgen, sondern thematisieren auch Rückschläge und wesentliche Weichenstellungen, die den Kurs ihrer Unternehmen beeinflussten und letztlich zum Erfolg geführt haben.

Das Format dient als Inspirationsquelle für alle, die eine Existenzgründung in Erwägung ziehen, und bietet zugleich interessante Einblicke in die Unternehmenslandschaft des Nordschwarzwalds. Die „Gründer:innen-Stories“ machen sichtbar, dass es in der Region viele spannende und inspirierende Gründungsideen gibt – und die IHK Nordschwarzwald bietet diesen Stimmen eine Plattform.

Nicole Wengler

Weitere Informationen und alle bislang veröffentlichten Gründer:innen-Stories:



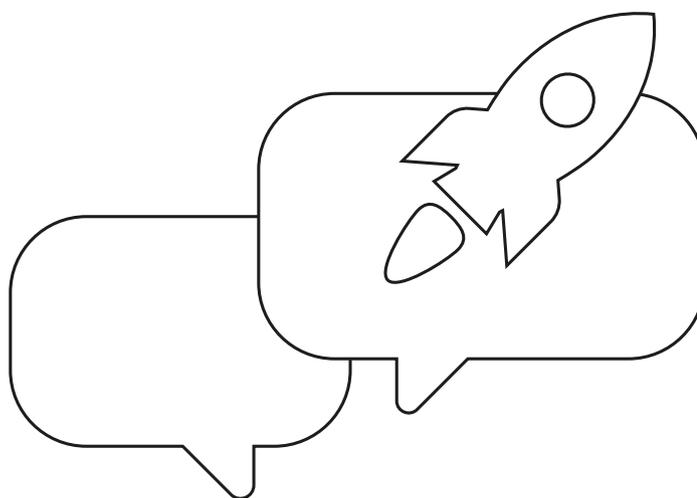
ihk.de/nordschwarzwald/gruendungs-stories

Sie möchten Ihre Gründungsgeschichte teilen?

Interessierte Unternehmer:innen aus der Region, die in den letzten ein bis drei Jahren gegründet haben und ihre Erfahrungen mit potenziellen Gründer:innen teilen möchten, sind herzlich eingeladen, sich bei Gründungsberaterin Nicole Wengler zu melden.

Ansprechperson:

Nicole Wengler
Tel. 07231 201-189
wengler@pforzheim.ihk.de





1A Ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe

Die IHK Nordschwarzwald zeichnet regelmäßig Unternehmen in der Region Nordschwarzwald aus, die sich besonders im Bereich der beruflichen Bildung verdient gemacht haben. Mit dem Gütesiegel '1A Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb' würdigt die IHK damit die Betriebe, die sich mit ihrem hohen Engagement und ihrer Qualität in der Ausbildung hervorheben.

Ausgezeichnet wurden zuletzt folgende Unternehmen:

Erich Lacher Präzisionsteile GmbH & Co. KG
Pforzheim

Kieselmann GmbH
Knittlingen

Locher GmbH
Pforzheim

MCD Elektronik GmbH
Birkenfeld

Wöhrle GmbH & Co. KG
Wildberg

Die IHK Nordschwarzwald gratuliert den ausgezeichneten Ausbildungsunternehmen herzlich zu der wohlverdienten Auszeichnung. Das Siegel wird mit einer Gültigkeitsdauer von drei Jahren vergeben. Danach kann es nach einer Überprüfung durch die IHK erneut vergeben werden.



Weitere Informationen und Siegel beantragen:
ihk.de/nordschwarzwald/1a-ausbildungsbetrieb

WER NACH UNS
GEFRAGT HAT?
DER GANZE
ARBEITSMARKT.

JETZT
#KÖNNENLERNEN



Industrie- und Handelskammer
Nordschwarzwald



Ausbildung
macht mehr
aus uns

Neue Podcast-Folge: Mach doch Sprudel statt Schampus!



v. l.: Patrick Springmann (Schwarzwald Sprudel) und Dominik Kuppinger (IHK)

Ist die Ausbildung zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik eine Kombination aus Industriemechatronik und Chemielaborant? Diese Frage stellt Dominik Kuppinger in den Raum, als er Patrick Springmann zu Gast hat. Insbesondere die technische Komponente macht neugierig – ist aber auch eine Erklärung wert.

Mittlerweile ist Patrick Springmann Getränkemeister bei der Schwarzwald-Sprudel GmbH. Angefangen hat er seine berufliche Laufbahn als Ferienjobber. Während dieser Zeit lernte er die technischen Aspekte des Berufsbildes kennen und wollte daraufhin mehr über den gesamten Produktionsprozess eines Sprudels erfahren. Er sagt, nur wenn er die Technik dahinter verstehe, könne er auch eingreifen und die Produktion aktiv steuern.

Mit der Ausbildung zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik legte er von 2015 bis 2018 den entsprechenden Grundstein. Handwerkliche Tätigkeit, Laborarbeit mit analytischen und mikrobiologischen Untersuchungen – diese Vielseitigkeit gefällt Patrick Springmann bis heute. Überhaupt eröffnet ihm seine breit aufgestellte Ausbildung, während derer sein Weg ihn durch das gesamte Unternehmen führte, zahlreiche Möglichkeiten in verschiedenen Industrieunternehmen. Worauf es beim Sprudel jedoch wirklich ankommt, berichtet er in der Folge von „Insights – der Azubi-Podcast“.

Esther Gölz

mehr von der IHK Nordschwarzwald mehr von der IHK



**INSIGHTS – Der Azubipodcast der
IHK Nordschwarzwald**
Jetzt Reinhören!
ihk.de/nordschwarzwald/insights



Perspektive: I

Das IHK-Magazin der IHK Nordschwarzwald

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Dr.-Brandenburg-Straße 6, 75173 Pforzheim
Postfach 920, 75109 Pforzheim
Telefon 07231 201-0, Fax 201-158
service@pforzheim.ihk.de
www.ihk.de/nordschwarzwald

Geschäftsstelle Freudenstadt:

Umwelt Akademie Freudenstadt
und Tourismus Akademie der
Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Marie-Curie-Straße 2, 72250 Freudenstadt
Telefon 07441 86052-0
www.ihk.de/nordschwarzwald
ihk-service@tourismus-akademie.de
www.tourismus-akademie.de

Geschäftsstelle Nagold:

Lise-Meitner-Str. 23 (Industrie- und Gewerbepark
Wolfsberg), 72202 Nagold, Telefon 07452 9301-0,
Fax 07452 9301-99

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Tanja Traub

Redaktion:

Vanessa Freundt, Michael Hasch

Erscheinungstermin:

Anfang des Monats;
die Ausgaben Januar/Februar und Juli/August
erscheinen als Doppelheft.

Die mit Namen oder Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch
nicht unbedingt die Ansicht der Kammer
wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe.
Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die
Genehmigung des Verfassers erforderlich.
Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen
Gebrauch sind gestattet.

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK
Nordschwarzwald. Der Bezug des IHK-Magazins
erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Abonnements und Einzelbestellungen

über den Verlag. Jahres-Abo: 10 Ausgaben 24,54 EUR
inkl. 7 Prozent MwSt. zzgl. Versandkosten
Einzelhefte 2,60 EUR inkl. 7 Prozent MwSt.
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein
Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des
laufenden Jahresabonnements gekündigt wird.

Gestaltung und Layout:

VOLTAIRE GmbH
Bleichstraße 81, 75173 Pforzheim
Telefon 07231 449010, Fax 07231 4490120
info@voltage-kommunikation.de,
voltage-kommunikation.de

**Gesamtherstellung, Verlag und
Anzeigenverwaltung:**

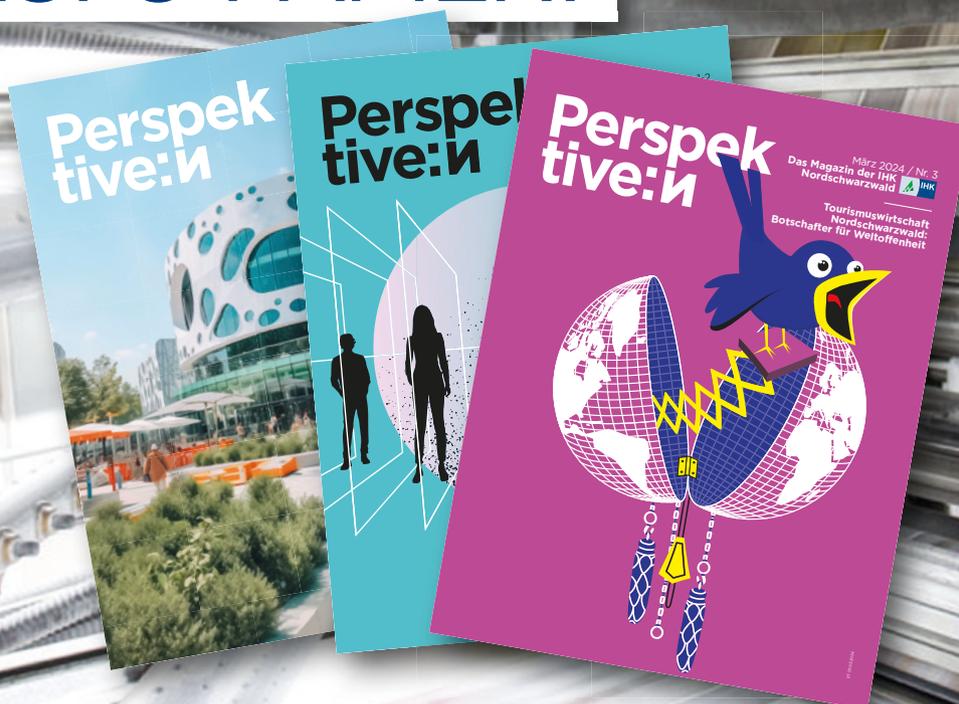
Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Telefon 07221 2119-0
Verlags- u. Anzeigenleitung: Andrea Albecker
medienmarketing@pruefer.com
z.Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 48 von Januar 2024

Erscheinungsdatum: 06.12.2024



DEIN ZEITSCHRIFTENDRUCKER

WIR BRINGEN
EURE THEMEN
AUFS PAPIER!



IRGENDEINE
DRUCKEREI

BESUCHEN SIE UNS AUF DDM.de



PRINT MEDIA GROUP



ColorDruck:: solutions

PMG



printTailor



WORKWEAR
mit Ihrem Logo

HAKRO®
HÄLT SEIT 1969
PERFORMANCE



Ilgenstraße 3-5 | 75305 Neuenbürg
Telefon 0 70 82 / 66 48 | www.dieter.de